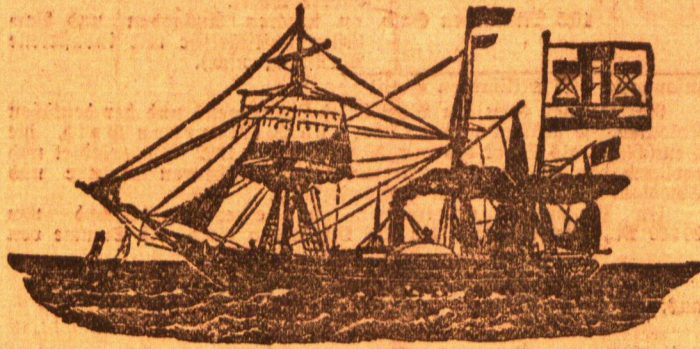


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis:

Für Abholer 800 M., mit Zustellung 820 M.

Durch die Post:

Für Abholer 800 M., mit Zustellung 818 M.

Erzshunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr

außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückendung unverlangt eingehender Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,

an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegraphische Adressen: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne halbtägig vor Abonnenten mit 100 M. dem Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 140 M. berechnet. Reklamen für die erste 300 M., Auswärtige 500 M., die Seite bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Zuschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einmaliger Rabatt kann im Kontostelle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann bewirkt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 50 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 47

Memel, Sonntag, den 25. Februar 1923

75. Jahrgang

## Neue Gewalttaten in Bochum

Berlin, 23. Februar. Zu dem französischen Vorgehen in Bochum berichten die Blätter, daß in den Straßen 600 Personen verhaftet wurden. Die beiden noch erscheinenden Zeitungen, das sozialdemokratische Organ und das Zentrumblatt, wurden unter schärfster Zensur gestellt. 15 Fortbildungsschüler, die verhaftet worden sind, wurden kühnlich mit Reitpeitschen geschlagen.

Abends 6 Uhr wurde von den Franzosen unter Anwendung von zehn Tanks und zwei Panzertugmaschinen die Stadtverordnetenversammlung in Bochum aufgehoben. Festgenommen wurden der Oberbürgermeister und vier beilobete Stadträte sowie 18 Stadterordnete. Bei den Stadtverordneten handelte es sich nur um solche, die nicht Vertreter der Arbeiter sind. Ein Offizier trat an jeden mit der Frage heran, ob er sich verpflichte, alles das zu liefern, was die Franzosen durch Requisitionen nicht erreichen könnten.

## 12-Milliarden-Geldtransport der Reichsbank beschlagnahmt

Berlin, 24. Februar. (Priv.-Tel.) Nach hier vorliegenden Nachrichten wurde auf dem Bahnhof Hengstler ein Geldtransport der Reichsbank in Höhe von 12 Milliarden von den Franzosen beschlagnahmt. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Der Bahnhof Wanne wurde erneut besetzt. Hier wurden auch wieder Kohlenzüge beschlagnahmt. Ebenso wurde von Oberhausen ein Vorkriegsgegen verschiedene Bahnhöfe gemacht, auf denen ebenfalls Kohlenzüge beschlagnahmt wurden. In Bochum hat sich die Lage außerordentlich zugespitzt. Der gestern verhaftete Oberbürgermeister und drei Stadtverordnete sowie einige Stadträte sind zwar wieder freigelassen worden, doch sind andere Stadträte noch in Haft. Die Handelskammer Bochum ist vollkommen angeplündert worden. Die Geldkassette sind erbrochen. Die Gewerkschaften führen heute von 12 bis 1 Uhr einen Proteststreik durch.

Berlin, 24. Februar. Gestern fand, einer Meldung des „Berl. Anzeiger“ zufolge, unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers eine Konferenz der Ernährungsminister aller deutschen Länder statt, in der die Ernährungsfrage im Zusammenhang mit der Ruhrinvasion besprochen wurde. Die zu treffenden Maßnahmen werden in den nächsten Wochen weiter geprüft. Die Besprechungen sollen in der nächsten Woche fortgesetzt werden.

Der Reichspräsident hat an den Bürgermeister der Stadt Bochum folgendes Telegramm gerichtet: Mit tiefem Mitleid habe ich von den erneuten Gewalttaten französischer Truppenabteilungen gegen wehrlose und friedliche Menschen und den wiederholten Plünderungen Kenntnis erhalten. Den Schmerzlichen des Ernordenen und den Verlehten bitte ich meine herzlichste Teilnahme und die Zusicherung zu übermitteln, daß nach besten Kräften für sie, die das Opfer blinder Brutalität geworden sind, gesorgt wird.

## Die Kölner Eisenbahnverhandlungen

Paris, 24. Februar. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen zwischen England und Frankreich über die Benutzung der englischen Eisenbahnen für die Zwecke der Ruhrtransporte sind noch immer nicht zueinander. Die Engländer haben außer der Unterbahn-Dürren den Franzosen nur wöchentlich 12 Züge auf den anderen Linien zugestanden. Die Franzosen wollen sich hiermit nicht zufrieden geben. Sie fordern weitere Zugeständnisse, und die Pariser Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen erfolgreich sein werden. Die Bonener Morgenblätter dagegen teilen mit, daß das französische Kabinett sich den weitgehenden französischen Forderungen widersetzt. Von der Blockade der Ruhr um das Ruhrgebiet ist das „Journal“ mit, daß bisher nur etwa 40 Gesuche um Ausfuhrerlaubnis täglich eingehen. Alle diese Anträge stammen von englischen, schweizerischen, italienischen und skandinavischen Häusern. Von deutschen Firmen ist noch kein einziger Antrag gestellt worden. Es scheint also, daß die deutsche Industrie noch mit Vorräten genügend versorgt sei.

Aus London wird gemeldet: Wie der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, stattete der französische Botschafter gestern im Foreign Office einen längeren Besuch ab. Dem Berichterstatter nach seien unter anderem die Ruhrfrage, die Kölner Eisenbahnverhandlungen und die Aussichten für einen Frieden mit der Türkei erörtert worden.

## Die Verhaftung des Regierungspräsidenten von Münster

Berlin, 24. Februar. Zu der Festnahme des Regierungspräsidenten von Münster, Dr. Gasslinder, berichtet der „Volksanzeiger“, daß der Regierungspräsident auf seiner Reise durch das Einbruchsbereich bei der Passkontrolle in Sinseln festgehalten und nach seiner Vernehmung für verhaftet erklärt wurde. Der Regierungspräsident wurde mehrere Stunden in einer abgelegenen belgischen Bahnhofswache trotz Protestes festgehalten. Erst in den Nachmittagsstunden lang es, seine Freilassung und Rückkehr nach Münster zu bewirken. Vorher wurde ihm erklärt, daß er bei Wiederbetreten des Einbruchsbereiches sofort kriegsgerichtlich abgeurteilt werden würde.

## Protest von 14 000 Amerikanern gegen die Ruhrbesetzung

Washington, 22. Februar. In Madison Square Garden wurde eine Versammlung von Männern und Frauen, insgesamt 14 000 Personen abgehalten, um gegen den Einbruch der Franzosen und Belgier in das Ruhrgebiet Protest einzulegen. Ein in der Versammlung verlesenes Telegramm des Senators Borah besagt, der Einmarsch in das Ruhrgebiet habe eine Lage geschaffen, die auf Deutsche und Franzosen demoralisierend wirke. Borah würde es begrüßen, wenn die amerikanische Regierung all ihren Einfluss ausübte, damit auf einer Konferenz eine befriedigende Lösung der Reparationsfrage erzielt werde.

## Englische Kaufleute durch die Ruhrbesetzung geschädigt

London, 24. Februar. (Tel.) „Reuter“ berichtet aus Köln, eine Abordnung der in Köln ansässigen Abteilung der britischen Handelskammer in Deutschland begab sich nach Koblenz, um bei dem Oberkommissar für die Rheinlande gegen die unbefriedigende Lage der britischen Kaufleute infolge der Ruhrbesetzung zu protestieren.

## Memelnote Tschischewins an die Alliierten

Berlin, 24. Februar. (Priv.-Tel.) Tschischewin hat, wie der „Neb-Express“ aus Moskau meldet, an die britische, französische und italienische Regierung eine Protestnote gegen die gestroffene Regelung der Memelfrage gerichtet. Eine Abschrift dieser Note ist der deutschen Regierung übermittelt worden. Die Note besagt, die Sowjetregierung habe aus der Presse von der Entscheidung der alliierten Mächte in der Memelfrage Kenntnis erhalten. Der Versuch, eine Frage, die in so einschneidender Weise das Gleichgewicht auf dem Baltischen Meer berühre, ohne Anhörung Rußlands und seiner Verbündeten zu lösen, beschwüre neue internationale Konflikte herauf. Bereits am 22. Dezember 1922 habe die Sowjetregierung Protest gegen die Annahme des Memelstatuts mit Umgehung Rußlands und seiner Verbündeten erhoben und darauf hingewiesen, daß eine solche Entscheidung für Rußland und seine Verbündeten der legalen Verbindlichkeit entbehre und nicht von Dauer sein könne. Die Selbstwirtschaft Rußlands hänge im bedeutenden Maß von der Regelung der Wasserverkehrsverbindungen im Memelland und von der Inanspruchnahme des Memeler Hafens ab, der für die russische Anfuhr von Getreide Bedeutung sei. Da die alliierten Mächte die oben erwähnte Deklaration völlig ignoriert hätten, müsse ihnen die ganze Verantwortung für alle Verluste und Mißbilligkeiten auferlegt werden, die für Rußland aus der getroffenen Entscheidung über die Angliederung des Memellandes an Litauen erwachsen könnten. Die Sowjetregierung werde den alliierten Mächten im geeigneten Augenblick eine Entschädigungsforderung präsentieren. Insbesondere sei der Artikel des Memelstatuts zu beanstanden, der eine internationale Verwaltung unter Beteiligung Polens im Memeler Hafen einsetze. Dieser Artikel stelle eine grobe Verletzung der elementarsten Interessen Rußlands dar. Die Sowjetregierung stellt fest, daß 1. die Einsetzung eines internationalen Verwaltungsorgans für die Memelschiffahrt ohne die Beteiligung Rußlands unzulässig sei, 2. daß nur die Uferstaaten des Memellusses und seiner Nebenläufe einem solchen Verwaltungsorgan angehören dürften, 3. daß nur eine Entscheidung, welche Rußlands Freiheit seines Transports und den Unterhalt seiner Flottilla auf dem Memelluss garantiert, von der Sowjetregierung anerkannt werden könnte. Die Sowjetregierung erwartet, daß die Regierungen, die an der Entscheidung dieser Frage mitgewirkt haben, mit Rußland und seinen Verbündeten in einem Meinungsaustrausch eintreten werden, um dem jetzigen Zustand ein Ende zu bereiten, der eine schwere Bedrohung des Friedens in Ost-Europa darstelle.

## Ruhrarbeiterschaft und Abwehrkampf

W. A. Berlin 22. Februar

Es ist ohne weiteres klar, daß für den Ausgang des deutschen Abwehrkampfes, der jetzt an der Ruhr durchgeführt wird, die Haltung der Arbeiterschaft in diesem Gebiet mit von ausschlaggebender Bedeutung ist. Im ganzen läßt sich die Stimmung der Ruhrarbeiterschaft ähnlich charakterisieren, wie der Reichspropagandist die Stimmung seiner Beamten im Einbruchsbereich kennzeichnet: Keine Hurrafformung, aber feste und entschlossene Wille, den Abwehrkampf mit allen Mitteln durchzuführen. In diesem Sinne melden auch die sozialdemokratische „Rheinische Zeitung“ aus dem Ruhrgebiet, daß eine feste, aber um so bestimmtere Festigkeit in der Ruhrarbeiterschaft bei der Durchführung des Abwehrkampfes Platz gegriffen habe. Die Stimmung in allen Kreisen sei frei von Überhebung, aber entschlossen zur Abwehr. Man habe in der sozialdemokratischen Arbeiterschaft von jeher eine große Sympathie für das französische Volk gehabt, die sich unter dem Einfluß der Erfahrungen im Nordfrankreich noch vertieft. Daraus erkläre sich auch die Bereitwilligkeit der Ruhrarbeiter zur Leistung von Überleistungen. Das französische Vorgehen habe aber von diesen Empfindungen kaum etwas übrig gelassen und die Arbeiter mügen in ihrem Herzen tiefen Groll über die Vorfälle der letzten Wochen. Auch der sozialdemokratische „Vorwärts“ betont die feste Entschlossenheit der Arbeiterschaft des Ruhrgebietes und spricht in einer Bilanz über 6 Wochen Ruhrbesetzung, die der Dortmunder Berichterstatter dieses Blattes zieht, davon, daß in der Arbeiterschaft eine außerordentliche Stimmung herrsche. Die Abwehrfront sei heute geschlossener als in den vergangenen Wochen, und selbst der kleine Teil der Führer der Ruhrarbeiterschaft, den in der letzten Woche glaubte zu einem gewissen Feststandes Anteil zu haben, ist inzwischen genau der gegenteiligen Auffassung geworden. Diese außerordentliche Stimmung, wie sagt das Blatt, dessen Bilanz wir in den wichtigsten Punkten wiedergeben, weil sie einwandfrei zeigt, wie man in den beteiligten sozialdemokratischen Kreisen über die Dinge denkt, wird durch die allgemeine wirtschaftliche Lage gestärkt. Wenn auch die Arbeitslosigkeit gewiß durch die Gewaltmaßnahmen der Franzosen zugenommen hat, so ist im allgemeinen die Wirtschaftslage nicht kritisch. Die Lebensmittelversorgung ist auf direkten oder indirekten Aufahrtswegen vorläufig in einem weitestgehenden Maße gesichert, für eine ausreichende Unterhaltung der Arbeitlosen ist gesorgt. Ebenso für die sonst durch die Belagerung bedingten Rohmaterialien sind für mehrere Wochen genügend Vorräte vorhanden. Soweit Eisenröhren Erze fehlen, werden sie noch eingeschifft. Das der Bestand an schmelzbaren Erzen äußerst groß ist, erweist sich daraus, daß die Drosselung der Zufuhr schwedischer Erze auf 3 Wochen bestimmt wurde. Durch das allgemeine Ausmaß der Arbeiterschaft wird die Möglichkeit großer Arbeitslosigkeit gegeben. Dem soll in weitgehendem Maße entgegenzuwirken werden. Die Fabriken und Mägen werden mit Aufträgen von festem Charakter versehen werden. Die Gemeinden haben umfangreiche Notstandsmaßnahmen vorbereitet. In Kürze wird sich ein großer Teil der Arbeitslosen, ähnlich wie im vergangenen Jahr, zur Landarbeit melden. Am der bald beginnenden milderen Jahreszeit ist die Fortsetzung der Siedlungsarbeiten, wie überhaupt der Bauarbeiten möglich, so daß auch ein Teil der Erwerbslosen untergebracht werden kann. Für den Versbau ist trotz der überfüllten Gassen mit Arbeitslosigkeit nicht zu rechnen. Schon jetzt werden dort, wo nicht mehr regelmäßig gefördert werden kann, Anbesserungsarbeiten vorgenommen, die der deutschen Volkswirtschaft in normalen Zeiten sehr aufstärken kommen können. Manche behaupten, daß durch diese Ausbesserungsarbeiten und alles, was mit ihnen zusammenhängt, eine Verärgerung der Belegschaften möglich sein wird. „Die vergangenen 6 Wochen zeigen“, so heißt es in dieser Bilanz, „das sozialdemokratische Blatt“, „daß Frankreich und Belgien trotz weitausgehender Taktik ihre Pläne wirkungsvoll nicht durchführen konnten und daß trotz ihrer Gewaltmaßnahmen die moralische Widerstandskraft unserer Arbeiter fortbesteht.“

Auf der Gegenseite nehmen demgegenüber die kritischen Stimmen zu. Erneut wird in Frankreich von verschiedenen Seiten die Frage erörtert, ob es nicht an der Zeit sei, das kassierte und gefährliche Ruhrgebiet zu liquidieren. Voraussetzungen ist natürlich stets dabei, daß ein Weg gefunden wird, der dem empfindlichen französischen Nationalgefühl solche Liquidation ermöglicht. Deshalb sucht jetzt auch bei den französischen Politikern, die auf eine Verständigung hinarbeiten, die Idee auf, Frankreich auch bei etwaigen künftigen Verhandlungen in den Vordergrund zu stellen und die Einsetzung einer Vermittlungsaktion ausschließlich von der Initiative abhängig zu machen. In diesem Sinne schreibt auch „Leuvre“, daß die Intervention des Völkerbundes das einzige Mittel bleibe, um das europäische Problem zu lösen. Diese Intervention kann nicht gegen den Willen Frankreichs erfolgen und muß deshalb von Frankreich selbst beantragt werden. Die öffentliche Meinung unseres Landes muß aus ihrem Traum erwachen und sich die Frage vorlegen, ob tausend Tausend Kohlen hundert Millionen Francs wert sind. „Leuvre“ dürfte damit allerdings kaum die Meinung der französischen Regierung wiedergeben, denn von einem Verhandlungswillen Poincarés kann bis jetzt sicherlich noch nicht gesprochen werden. Poincaré hat in seiner letzten Rede ausdrücklich betont, daß Frankreich eine Initiative zur Vermittlung als unfreundliche Handlung aufzufassen müsse. Damit dürfte sich der englische Premier über diesen Punkt vorher mit Poincaré verständigt haben. Aber trotz aller Dementis bleibt es wahr, wie ein Pariser Telegramm des „Berliner Tageblattes“ feststellt, daß sehr allmählich in Frankreich eine Ernüchterung der Erwartungen eintritt, und daß auch aus diesem Grunde Deutschland nicht die Geduld und die Nerven verlieren darf.

## Deutsche Protestnote gegen französische Gewalttaten

Berlin, 21. Februar. Der deutsche Geschäftsträger in Paris wurde angewiesen, der französischen Regierung nachstehende Note zu übersenden: Die deutsche Regierung erhält die Nachricht von neuen Gewalttaten der französischen Truppen im Ruhrgebiet. Am 17. 2., vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, erschienen 5 französische Soldaten auf der Straße Prinzregent in Dortmund, um sich Brennholz anzueignen. Als die Belegschaft ihnen den Weg versperrte und das Zechentor verriegelte, holten sie Verhaftung. Tiefe Freude das Tor und schon mit einem Maschinengewehr auf die deutschen Arbeiter. Der 15-jährige Arbeiter Sieghard wurde schwer verletzt und ist alsbald gestorben. Der Arbeiter Schulz wurde durch Streifschuß am Halse ver-

## Für eilige Leser

Tschischewin hat an die alliierten Regierungen eine Protestnote wegen der Entscheidung über das Memelgebiet gerichtet.

Eine polnische Note schildert die Vorgänge bei der Wiedernahme der neutralen Binnzone.

Infolge der Zwischenfälle in Bochum wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen; die Gewerkschaften beraten über den Generalkonflikt.

Die Franzosen haben in Hengstler einen Geldtransport der deutschen Reichsbank in Höhe von 12 Milliarden beschlagnahmt.

Dortmund vom 24. Februar 22718,06 (23. Februar 22648,26).

wandelt, der Marktkontrollleur Bergbueser wurde verhaftet. In der Marktkontrolle wurden von französischen Soldaten mit Revolvergeschüssen Zerwürfungen angerichtet. Die deutsche Regierung erhebt gegen diese Bluttaten und Gewaltakte Protest und behält sich vor, volle Genugtuung zu fordern.

## Der Kontinentalkrieg gegen England

\* London, 24. Februar. (Tel.) Der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet, daß Anzeichen für den in Paris herrschenden Wunsch, einen Kontinentalkrieg zu schaffen und für die Absicht beständen, die Ruhrbesetzung zu benutzen, um Sicherheiten gegen einen Angriff ebenso wie Sicherheiten für die Reparationen zu erhalten. Der Berichterstatter schreibt, die Franzosen würden im geeigneten Augenblick mit Deutschland zusammen einen neuen Vertrag abzuschließen suchen, der ihnen die Vorteile gebe, die 1910 nicht erreicht wurden.

Der gut unterrichtete Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die britische Regierung habe keine offizielle Kenntnis von dem in einflussreichen Organen der französischen Presse vorgeschlagenen Plan, einen ständigen interalliierten Organismus zur Kontrolle der Rhein- und Ruhrfrage zu schaffen, der Garantien für die militärische Sicherheit Frankreichs biete. Ein derartiger Plan würde, wie klar ersichtlich sei, im vollkommenen Widerspruch zu den von der französischen und belgischen Regierung wiederholt gegebenen Erklärungen stehen, daß keine Annektion beabsichtigt sei. Ein Organismus dieser Art würde vielmehr nichts anderes bedeuten, als eine verdeckte Annektion. In amtlichen britischen Kreisen werde auch der von den französischen Blättern der französischen und belgischen Regierung zugesandene Vorschlag, mit Deutschland einen neuen Vertrag unabhängig von Großbritannien abzuschließen, bezug auf Deutschland aufzufügen, kein Glauben geschonkt.

## Zahlungen Deutschlands an die Repko

Ms. Berlin, 24. Februar. (Priv.-Tel.) „Chicago Tribune“ gibt eine Meldung wieder, nach der die deutsche Regierung zehn Millionen an die Reparationskommission bezahlt haben soll. Zu dieser Meldung erfahren wir an unterrichteter Stelle, daß bekanntlich die Reichsregierung die Verbindung mit den interalliierten Kommissionen nicht abgebrochen hat. Sie ist demnach verpflichtet, die laufenden Kosten für die Reparationskommission zu decken und überweist zu diesem Zweck etwa alle drei Monate fünf Millionen Papierfrank. Die letzte dieser Überweisungen erfolgte im regelmäßigen Turnus am 19. d. Mts. und dürfte den Anlaß zur obigen Meldung gegeben haben.

## Amerikanisches Eingreifen in die Reparationsfrage?

\* Paris, 24. Februar. „Chicago Tribune“ behauptet, daß ein von der amerikanischen Geschäftswelt eingeleitetes Eingreifen in die Reparationsfrage unmittelbar bevorstehe. Der Großindustrielle Charles M. Schwab sei, wie hier verlautet, in erster Linie zu dem Zweck nach Europa gekommen, nach dem Plan der Handelskammern der Vereinigten Staaten vorzuschlagen, daß eine internationale Kommission mit einem amerikanischen Mitglied die deutsche Zahlungsfähigkeit und die Art und Weise der deutschen Zahlungen feststellen soll. Der Pariser Vertreter der Handelskammern der Vereinigten Staaten, Basil Miller, befindet sich zurzeit im Ruhrgebiet, um eine Untersuchung über die Ergebnisse der Befragung vorzunehmen. Nachdem der Vorsitzende der Handelskammern der Vereinigten Staaten, Julius Barnes, kürzlich den erwähnten Reparationsplan im Rahmen fast aller amerikanischen Handelskammern auseinandergesetzt habe, sei dieser in Washington ausgetauscht worden. Es verlautet, daß er den Standpunkt der Regierung wiedergebe. Der Plan sehe vor, daß nach der Erzielung dieser Verständigung über den neuen Reparationsplan die Vereinigten Staaten sich an den Kommissionsarbeiten beteiligen würden, die die Durchführung des Planes durch Deutschland sicherstellen sollen.

## Stillstand in der Aufwärtsbewegung der Textilpreise

Ms. Berlin, 22. Februar. Nach dem fortgesetzten und oft recht beträchtlichem Anstieg der Textilpreise zeigt die vom Reichsbund des Textilhandels als Grundlage für eine notwendige und angemessene Kalkulation festgesetzte marktmäßige Notierung von etwa 90 verschiedenen Gegenständen des Textilhandels jetzt zum ersten mal wieder einen Stillstand in der Aufwärtsbewegung der Preise. So notierten beispielsweise 80 cm Hemdentuch 4—5000 (in der Vorwoche 4—4800 M, Herrenhemden 20000—40000 M, (unverändert), Cheviotrock 20000 bis 30000 (25000—30000), Gabardinetostium 150000—225000 (170000—245000).

## Alle bürgerlichen Zeitungen in Essen verboten

\* Essen, 24. Februar. (Tel.) Der „Essener Anzeiger“ ist heute für 15 Tage verboten worden. Damit muß auch die letzte bürgerliche Zeitung Essens ihr Erscheinen vorübergehend einstellen.

## Die nördlichsten Menschen

### Wie man unter dem 80. Breitengrad lebt

Wir wissen, daß die eisigen Genden der Arktis nicht völlig menschenleer sind. Besonders die Bevölkerung von Grönland, das als Stütz- und Ausgangspunkt zu zahlreicher erforschter Polarfahrten während der letzten Jahrzehnte eingehend durchforscht und viel geschildert worden ist, hat man eingehender kennen gelernt, und sie hat in Knud Rasmussen, dem kühnen dänischen Forscher, der selbst auf Grönland geboren ist, einen liebevollen Schilderer ihrer Lebensart und ihrer Lebensbedingungen gefunden. Doch die Bevölkerung der ungeheuren vereisten Insel, die sich vom 60. Breitengrad an ihrer Südspitze, also aus der Breite von Stockholm und Christiania nordwärts bis weit über den 80. Grad hinaus erstreckt, bildet keineswegs einen einheitlichen Stamm. Schon als Knabe hatte Rasmussen in seiner grönländischen Heimat von den Polareskimos gehört, die hoch oben im äußersten Norden der Insel wohnten, die aber in seiner südlichen Heimat wie jemand zu Gesicht bekommen hätte. Denn sie waren von den übrigen Grönländern durch die unübersteigliche Barre des mehr als 1000 Meter hohen Inlandeises getrennt, und nur zu Schiff wäre es möglich gewesen, zu ihnen zu gelangen. Rasmussen widmet in seinem soeben (bei F. A. Brockhaus-Verlag) erschienenen, textlich und illustrativ übrigens vorzüglich ausgestatteten Reisebericht über die zweite Thule-Expedition 1916/18 diesen nördlichsten Menschen der Erde eingehende Kapitel, und seine Liebe zu diesem kleinen, aber zähen und intelligenten Völkchen ist so groß, daß er seinem schönen Buch den Titel „In der Heimat des Polareskimos“ gegeben hat. Hundert Jahre sind es erst, daß die Kulturwelt Verbindung mit diesem Eskimovolk erlangt hat; denn wenn auch der erste historische Bericht über ihr Land schon aus dem Jahre 1683, dem ersten Jahre, in dem es von Walfischern entdeckt wurde, stammt, so kam doch erst im Jahre 1818 James Cook mit dem Stamm in Verbindung, von dem im südlichen Grönland noch bis in die letzten Jahrzehnte hinein alte Sagen umgingen. Diese wußten von wilden Menschenjägern und gefährlichen Jägern zu berichten, die hoch oben in der Heimat des Nordwindes wohnten, wo immer Nacht herrscht, und wo kein Sommer, so meinte man bei den Südländern, das Eis des Meeres zum Schmelzen bringt. Rasmussen hat, seinem schon in Anknüpfung an gesagte Vorleser, den Polareskimos in seiner Heimat mehrfach aufgesucht, hat Jahre unter ihm gelebt, mit seinen Männern gejagt und ist schließlich, als Freund und Jagdkamerad, in ihren Stamm aufgenommen worden, der überhaupt nur 260 Köpfe zählt. Und wer wäre wohl, da der Schilderer seinem eigenen Eingeständnis nach jedes Kind dieses Stammes mit Namen kennt, geeigneter, uns das Verständnis dieser Menschen näherzubringen, die Best ihres Lebens den Kampf mit den Schrecken eines fürchterlichen Klimas kämpfen.

## Deutschlands Reparationsleistungen

### Was hat das Deutsche Reich nach dem Diktat von Versailles schon geleistet und verloren?

46 Milliarden Gold an Leistungen (Staats-eigentum, Pöndelsflotte, Saargruben, Eisenbahnmaterial, Kabel, landwirtschaftliches Eigentum, Kohle, Farbstoff, Vieh, Barzahlung, abgerechnete Forderungen der Kriegsveteranen und vieles andere mehr).

105 Milliarden Gold an unternommenen Ausgaben und Verlusten (militärische und industrielle Produktion usw.).

Zusammen: 151 Milliarden Gold.

Rechnet man dazu den Wert Schatz-Vorrätern und der deutschen Kolonien, so gelangt man zu über 100 Milliarden Gold, die Deutschland als Staat bis zum 30. September 1922 schon geleistet und verloren hat. Dazu kommen noch die ungeheuren Verluste und Schädigungen der deutschen Volkswirtschaft.

In Papiermark umgerechnet, bei einem Dollarkurs von 20 000 M., machen allem die 56,5 Milliarden Gold die Summe von 282500 Milliarden oder 282 1/2 Billionen Mark aus.

Und von der Höhe dieser Summe einen Begriff zu geben, wiederholen wir, was wir vor einigen Tagen schrieben: Wenn jemand die Zahlen von 1 bis 1 Billion auschreibt und ein durchschnittlicher Schreibgeschwindigkeit von 2 Sekunden pro Ziffer gerechnet wird, so bräunte er 6241 958 Jahre, um die Zahlen auszusprechen; dazu bräunte er aber außerdem Millionenwälder, die zu Papier verarbeitet werden müßten.

## Der Stand der deutschen Kohlenversorgung

Ms. Berlin, 24. Februar. (Priv.-Tel.) In den letzten Tagen hat sich der Pariser „Temps“ wiederholt mit dem Stand der Kohlenversorgung im unbesetzten Deutschland befaßt und mitgeteilt, daß die Kohlenversorgung noch auf vier bis sechs Wochen ausreichen sei. Die „D. Z.“ erfährt demgegenüber von der Reichskohlenkommission, daß eine derartige terminmäßige Bewertung der Kohlenbestände unrichtig sei. Es könne im Gegenteil festgestellt werden, daß die Kohlenversorgung natürlich mit Hilfe starker Eingriffe in den Export und Einfuhr von der Gefahr des Erliegens überhaupt nicht bedroht ist. Zusammenfassend lasse sich sagen, daß die Kohlenversorgung zwar erschwert, verengt und mengenmäßig stark eingeschränkt ist, daß sie aber an irgendeinem absehbaren Termin von dem Zusammenbruch überhaupt nicht bedroht ist.

## Ernste Auffassung der Ostlage in Warschau

Ms. Berlin, 24. Februar. (Priv.-Tel.) Die Warschauer „Dziennik“ ist nach einer Ostpreußen-Meldung darüber aufgebraut, daß die in Polen gerichtete Note Tschischers in der Warschauer Frage erst auf dem Umweg aus Berlin bekannt geworden ist, weil das polnische Außenministerium die Note abgelehnt hat. Auf eine Einmischung Rußlands in der Warschauer Angelegenheit war man in Warschau zwar gefaßt, überraschend wirkte jedoch die Ausföhrung des „Temps“, worin die Interessiertheit Rußlands an der polnisch-litauischen Frage angeblich anerkannt und die Perspektive einer französisch-russischen Annäherung angedeutet werde. Das Außenministerium veröffentlichte seinerseits lediglich die neue Note Polens an den Völkerverbund. Diese Note bildet eine Entgegnung auf die Note Litauens vom 19. Februar und bekräftigt, daß Polen bei der Befreiung des ihm zugefallenen Teils der neutralen Litauische Militär verhandelt habe. Die Stimmung in den Warschauer politischen Kreisen ist ernst. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß Polen von Litauen herausgefordert, von Sowjetrußland bedroht und von seinen Freunden nur wenig unterstützt werde.

## Senator Borah nach Moskau eingeladen

\* London, 24. Februar. (Tel.) Die „Times“ meldet aus Riga, die Sowjetregierung habe den amerikanischen Senator Borah eingeladen, bei seiner Europareise auch Moskau einen Besuch abzustatten.

## Troiki für einen Krieg

\* Paris, 22. Februar. „Stockholms Tidningen“ veröffentlicht einen Moskauer Bericht über eine außerordentliche Sitzung des Rates der Volkskommissare, in der Troiki erklärte, daß für Rußland im jetzigen Zeitpunkt ein Krieg notwendig sei. Auf die Einigung der linken Kommunisten Bukharin und Stalin erwiderte Troiki, daß die erhoffte Weltrevolution nicht zu erwarten sei, bevor die Rote Armee auf deutschem Boden stehe. Er fügte hinzu, daß die deutschen Kommunisten die Herrschaft über die

Die Polareskimos kennen keine bleibende Wohnstätte, sondern sind Nomaden, die ihrem Jagdwild auf seinen Jagen und Wanderungen folgen müssen. So beginnt der Polareskimo sein Leben auf Reisen, wie er es auch auf der Wanderung endet. Schon als Neugeborener begleitet er seine Mutter im Rudschak. Niemand nimmt Rücksicht auf die Jahreszeit, und die kleinen Kinder werden in einer unheimlichen Kälte abgehärtet. Oft muß das jammernde Kleinkind über wilde Gletscher, durch Dunkel und Kälte getragen werden, und meist endet die Tagreise in einer kalten, eben errichteten Schneehütte. So spielt die Zweckmäßigkeit der Kleidung für jedermann die größte Rolle. Es ist die Aufgabe der Frau, die Kleider des Mannes zu nähen und instand zu halten, während der Mann als Jäger für den Unterhalt seiner Familie zu sorgen hat. Nicht umsonst sagt daher der Polareskimo, daß ein Mann als Jäger das ist, was seine Frau aus ihm macht. Alle Kleidungsstücke der Polareskimos bestehen natürlich aus Fellen, und sie haben ja das Glüd, die Tiere mit den wärmsten Wolken der Welt jagen zu können. Auf dem Körper tragen ein leichtes, weißes Prozeduralhemd mit den Federn nach innen getreten, darüber im Frühjahr, Sommer und Herbst ein Seehundpelz mit den Haaren nach außen. Im Winter wird dieser mit einem Blauschafpelz vertauscht, der die leichteste und wärmste Kleidung darstellt, die es gibt. Als Bekleidungsstücke der Männer zählen eine Art Knieschalen, die bis unterhalb des Knies reichen. Aus hübschen, weichen, vom Frost gebleichten Seehundsfellen ohne Haare werden die Stiefel angefertigt, die mit Hafenschnur gefüttert sind. Auf langen Schlittenreitern bewirgt man auch langhaarige Stiefel aus den Vorderfüßen des Bären oder aus dem Fell von Rentierbeinen. Die Kleidung der Frau weicht nicht wesentlich von der des Mannes ab. Der Hauptunterschied besteht in den Bekleidungsstücken, die aus Fischfellen und kürzer als die des Mannes sind, so daß die Stiefel fast die Länge des Beines bekommen. Die Winterwohnungen bestehen aus kleinen Häusern mit einem Kuppeldach, die mit großer architektonischer Geschicklichkeit aus großen, flachen Steinen in aufgebaut sind, das die Steine sich selbst ohne Stützen tragen. In der Regel wohnt jede Familie für sich. Als Eingang gibt ein sehr niedriger Gang, durch den man in den Wohnraum von unten hereintritt. Diese Hütten, deren Wände mit hellen Seehundsfellen bekleidet sind, können trotz ihrer Enge und der primitiven Anlage doch außerordentlich behaglich wirken. Die Steinplatten, die den größten Teil der Erde einnehmen, ist immer mit einer dicken Lage duftenden Heus bedeckt; darüber sind Bären- oder Rentierfelle ausgebreitet. Licht und Wärme spenden zwei bis drei Tranlampen aus Stein, die mit ihren langen Moosdochten eine Hitze entwickeln können, der das Abwärmstium entspricht, das im Hause überfließt. Auf der Pranke können gerade die Menschen nebeneinander sitzen oder knien; die Decke ist so niedrig, daß man nur selten aufstehen kann. Dem Eingang gegenüber befindet sich ein Fenster aus zusammengeschlagenen Darmhäuten, in dessen Mitte immer ein kleines rundes Guckloch ist.

Massen verloren hätten und daß die Ereignisse im Ruhrgebiet in den Händen der Bolschewisten wieder wasserläufige Gefährde erweckt haben. Der Rat der Volkskommissare pflichtete Troiki bei, und es wurde beschlossen, alle anderen Staatsausgaben einzuschränken und vor allem die Erzeugung von Kriegsmaterial zu unterstützen.

## Ostpreussische Pferdeschau in Berlin

Die von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen im Zirkus-Bau in Berlin veranstaltete Ostpreussische Pferdeschau und -Auktion war in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Aus den Eintrittsgeldern konnten über eine Million Mark zugunsten der Ruhrspende abgefleht werden. Bei der Auktion zeigte sich ein Interesse, wie man es kaum je erlebt hat. Die Gebote gingen im allgemeinen bei sechs Millionen an und gingen dann ins Unermessliche. Die etwa 100 vorgeschulten Pferde waren bei einem Durchschnittspreis von über 15 Millionen bald abgekauft. Den Höchstbetrag von 26 Millionen brachte die Stute Bajadere aus der Zucht des Herrn v. Rigenitz-Webern, der für das Paßpferd von Valodere Schille, 25 Millionen und überhaupt für eine aus vier Pferden bestehende Kollektion den Betrag von 91 1/2 Millionen erzielte. Während bezahlt waren weiterhin mit je 24 Millionen der Fuchs Herzog (Burchard-Auffwieseln) und der Rappe Schwarzweiß (Overkamp-Trömpel), mit 22 Millionen die Rappute Beata (Oberantrop-Palke-Nettunen), mit 21 Millionen die Fuchstute Junonette (Pflaumbaum-Hyphauchen) und mit 21 Millionen der Fuchsbengal Emeltranz aus der Zucht des Herrn Knechtel-Redden. Der größte Erfolg der Versteigerung ist in erster Linie der Müßigkeit des Reiters der Auktion ostpreussischer Pferde, Direktor Hugo Steinberg zuzuschreiben, der es glänzend verstand, die Kauflust des Publikums wegzunehmen.

## Ausnutzung der Wasserkraft an der litauischen Grenze

Die litauische Regierung hat sich an die litauische Gewerkschaft mit einer Anregung, Verhandlungen über den Wiederaufbau von Mühlen und Mühlen in Litauen an den Flüssen der Grenzzone anzuknüpfen. Es wird beabsichtigt, sich vor allem über die Wiederherstellung von Mühlen und Dämmen im dem Zustande, wie sie vor dem Kriege waren, zu einigen, und erst später über den Bau neuer oder den Austausch alter Mühlen mit Zustimmung der interessierten Besitzer und beider Regierungen.

## Die Versenkung der „Lustania“

\* Berlin, 22. Februar. Das New Yorker Appellationsgericht hat dieser Tage in einer gerichtlichen Entscheidung festgestellt, daß die Versenkung des englischen Cunard-Dampfers „Lustania“, der bekanntlich ein Reservelieferant der britischen Marine war und zur Zeit der Torpedierung am 7. Mai 1915 Kriegsmaterial und Munition von Amerika nach England führte, nicht als ein Seeräuberverbrechen, sondern als eine regelrechte Kriegshandlung anzusehen ist. Die Entscheidung des Appellationsgerichts wurde gefällt auf Grund einer Berufung gegen den fast gleichlautenden Bescheid eines niedrigeren New Yorker Gerichts. Kläger waren die Erben des Millonärs Alfred G. Vanderbilt, der seinerzeit als Passagier auf der „Lustania“ unterging. Die Erben klagten die amerikanische Versicherungsgesellschaft Travellers Insurance Company ein, bei der Vanderbilt auf 250 000 Dollar versichert war. Die Versicherungspolice enthielt eine Klausel, wonach Tod oder Verletzung durch Kriegshandlungen oder im Falle einer unwilligen Gefahr die Versicherung ausließ. Die Versicherungsgesellschaft hatte sich geweigert, die 250 000 Dollar auszusahlen, und begründete das damit, daß die Versenkung der „Lustania“ durch eine Kriegshandlung der deutschen Marine zu sehen war. Bei diesen Klagen gegen die Cunard-Linie und gegen verschiedene Versicherungsgesellschaften handelt es sich um einen Gesamtbetrag von fast 10 Millionen Dollar.

## Den Hungertod gestorben

Donnerstag wurden in Richterfelde die 67jährige Witwe Johanna Hoffmann und ihre 34jährige Tochter Wally völlig entkräftet und fast lebensunfähig in ihrer Wohnung aufgefunden. Der Arzt stellte fest, daß die im höchsten Grade unterernährt und dem Hungertode nahe waren. Frau Hoffmann ist im Krankenhaus gestorben, die Tochter schwebt in Lebensgefahr.

## Bombenattentat gegen eine jüdische Hochzeitsgesellschaft

Wie aus Braunschweig am 22. Februar berichtet wird, war ein 18jähriger junger Mann bei der Hochzeit eines jüdischen Hochzeitsgesellschafts in der Bombe. Die Bombe ist in ihren Verletzungen erlegen. Außerdem wurden vier weitere Personen verwundet. Der Täter sagt aus, er die ganze Hochzeitsgesellschaft in die Luft sprengen wollte.

## Ein ungetreuer Postbeamter

\* München, 23. Februar. Hier wurde ein Postbeamter verhaftet, der seit längerer Zeit aus den von Ausland eingehenden Briefen Wert im Werte von mehreren 100 Millionen Papiermark entwendete. Der Täter erwarb außerhalb Münchens ein hochherzoglich eingerichtetes Besitztum.

## 13 Personen durch Feuer umkommen

\* London, 24. Februar. (Tel.) Wie aus Kansas-City gemeldet wird, sind bei einem Feuer in einer Pension 13 Personen umgekommen. Man glaubt, daß noch 3 Tote unter den Trümmern liegen.

Durch ein anderes Loch oben an der Decke zieht die schlechte Luft in die Kaserne den kalten Winterwinden laut man aus großen Schneehäufen und Schneehäusern, und zwar mit großer Rührigkeit. Ihr Jammern ist ganz so eingezeichnet, wie das der Steinböden, und sein Klagen in der Welt kann sich an Wärme mit einem dicken Schneehaus messen. Der kurze Sommer ist die Zeit für das Freileben im Zelt. Die Fellehüte bestehen aus zwei Lagen von Seehundsfellen übereinander und halten daher bei jedem Wetter den Nezen ab. Auch hier brennen die Tranlampen, die dem Zelt eine solche Temperatur verleihen, wie man darin wohnen bleibt, bis Ende September der Winter den Zelt abbläst.

Kein Polareskimo bleibt länger als ein oder zwei Jahre an einer Stelle wohnen; dann erwacht seine Sehnsucht, in neue Verhältnisse zu kommen und in anderen Jagdgebieten zu jagen. Ihre stürmische Anpassung an das rauhe Land macht diese Menschen, die nach einem einfachen und praktischen, allen gleiche Rechte und gleiche Chancen gebenden Kommunismus leben, zu den jugendreichsten Erdenskindern. Ihre frohe Gemeinschaft miteinander halten, ihre Frauen und Kinder zu behandeln und sich familienweise durch ein Band der Anhänglichkeit verknüpft fühlen, das sich oft in ergreifender Weise zeigt.

### Der Geist des Papstes geht um

Eine sonderbare Geschichte erzählt der Jesuitenpater Ludovico von der Familienzeitung „Christliche Welt“, und zwar Anknüpfung an die vor einiger Zeit aus Rom eingelaufene Nachricht, daß am Grabmal des Papstes Pius X. ein Kriegsinvalide abgelesen worden sei und daß daraufhin die römische Bevölkerung für ein Heiligensprechendes Papstes veranlaßt habe. Bonvin erzählt: „In Rom waren ungefähr zehn deutsche und österreichische Priester, die Rom und sollten eine Audienz beim hl. Vater Pius XI. erhalten. Während sie im Vorzimmer warteten, öffnete sich eine Tür und ein Mann trat herein, der sich als ein junger Mann vorstellte. Alle Priester waren sprachlos, denn sie erkannten ihn sofort. Er wandte sich zu ihnen und sagte, die unglücklichen Zeiten würden zwei Jahre dauern. Darauf verstand er. Während die Priester noch unter der Wirkung dieser Erwidmung standen, wurden die Priester Privatgemach des gegenwärtigen Papstes gerufen, welcher ihre grifflinge bemerkte und sich nach deren Ursache erkundigte. Ein der Priester erzählte das Geschehene. Darauf erwiderte der Papst in ruhigem Tone: „Er war also wieder da.“ — In dem genannten Artikel wird noch darauf hingewiesen, daß es sich um keine Stimmzettel handeln könne, da zehn Geistliche zugleich anwesend gewesen seien. Der Papst habe diesen Geistlichen als Vertreter der durch den Krieg am meisten in Mitleidenschaft gezogenen Länder Trost spenden wollen, indem er das Ende des Kriegs in nicht zu fernem Fernen gerückt habe.

[Sakillitation] Wir berichteten vor einigen Tagen, daß der Leiter der Futterbauerei bei dem Moorland der Provinzial-Landwirtschaftskammer in Königsberg, Dr. phil. Reinhold Hoffmann u. a., für das Fach der Pflanzenbaulehre als Privatdozent in der philosophischen Fakultät der Albertina-Universität habilitierte. Da Dr. Hoffmann in Memel geboren ist, wird es hier interessieren, einiges über den Entwicklungsgang Dr. Hoffmanns zu erfahren. Nach Besuch von Landwirtschaftsschulen und dreijähriger praktischer Tätigkeit als Landwirt, hörte er, nach der „Agg. Allg. Ztg.“, an der Königsberger Universität und war von 1912 Assistent an der Pflanzenbauabteilung unseres landwirtschaftlichen Instituts. 1913 wurde er auf Grund seiner Dissertation „Untersuchungen über die Veränderungen der Bodenoberflächen“ von der philosophischen Fakultät der Albertina zum Dr. phil. promoviert. 1914 bestand er die Staatsprüfung für das höhere Lehramt der Landwirtschaft. Bei Ausbruch des Krieges ging er ins Feld und zeichnete sich bei Tannenberg besonders aus. Nach dem Krieg übernahm er wieder seine Assistentenstelle und seit Mai 1919 wurde er bei der Landwirtschaftskammer beschäftigt. Dr. Hoffmann hat mehrere Arbeiten auf seinem Spezialgebiete in den Mitteilungen des Vereins zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reich veröffentlicht. Als Habilitationsschrift lag der Fakultät eine Arbeit im Manuskript vor: „Stickstoffdüngungsverhältnisse auf Grünland“.

[Das Wetter der letzten Woche] Die Frostperiode, die vor 14 Tagen begonnen hatte, überdauerte wider Erwarten auch noch den größten Teil der vergangenen Woche und wich erst seit Donnerstags milderer Bitterung. Auch breitete sich die Kälte vor acht Tagen auf den äußersten Westen des Deutschen Reiches aus, namentlich sie hier nur gelind in Erscheinung trat. Auch im mittleren Deutschland hielt sich die Intensität der Kälte im allgemeinen in mäßigen Grenzen, und nur stellenweise sank hier das Quecksilber unter 10 Grad R. Im Osten Deutschlands dagegen war der Frost streng, und er nahm hier im Laufe der Woche an Intensität noch erheblich zu, weil die inzwischen dort entstandene dicke Schneedecke weiter abkühlend wirkte. Am Ende der Vormoche überschritten trotz ziemlich scharfer Nachfröste die Temperaturen im Westen Süddeutschlands immer noch erhebliche den Gefrierpunkt, und vielfach wurden fünf bis sieben Grad Celsius erreicht. Nach verbreiteten Schneefällen, die im östlichen Ostpreußen, in Schlesien, Sachsen und Bayern am ergiebigsten waren, im mittleren Norddeutschland jedoch geringfügig blieben, stiegen die Temperaturen Donnerstag östlich der Elbe ein wenig über den Gefrierpunkt, und Freitag machte die Erwärmung hier geringe Fortschritte. Deshalb der Befehl dauerte der Frost jedoch noch fort; in Königsberg wurden Donnerstag 21, in Danzig 17 Grad R. erreicht. Nachdem sich der stark verlastete Kern des Maximums nach Mitteldeutschland zurückgezogen hat und weiter nordwärts zurückzuziehen scheint, dürfte das Hochdruck- und Kältegebiet von Mitteleuropa durch die Randwirbel der westlichen Depressur bald abgelenkt werden, so daß von Südwesten her mit dem Vorrück der wärmeren Luft zu rechnen ist. Dementsprechend wird die kommende Woche vermutlich wieder Tauwetter bringen.

[Zur Frage der Besetzung des belgischen Konsulats in Memel] wird uns von berufener Seite mitgeteilt: In Nr. 42 der „Königsberger Memelischen Zeitung“ ist in einem Artikel unter der Überschrift „Zustände im Memelgebiet“ unter anderem auch die Frage der Besetzung des belgischen Konsulats in Memel unrichtig wiedergegeben. Es wird fälschlich: 1. Herr Konrad Eduard Gerlach mit Kriegsgefangenen seine konsularische Tätigkeit einstellen und die Führung der Geschäfte des belgischen Konsulats gemäß Anordnung dem spanischen Konsul in Memel übertragen müssen. Seit Kriegsausbruch bis heute hat Herr Konrad Gerlach Amtshandlungen als belgischer Konsul nicht mehr vorgenommen und nicht mehr vornehmen können. Die Niederlegung des belgischen Konsulats steht daher in keinerlei Zusammenhang mit der Ausreise. 2. Bereits Anfang November 1922 verhandelte der belgische Generalkonsul in Brüssel im Hinblick auf die kommende Neugestaltung der politischen Verhältnisse im Memelgebiet wegen Wiederbesetzung des belgischen Konsulats, für nach der formellen Erklärung der belgischen Regierung Herr Konrad Gerlach nicht mehr in Betracht kam. Aus den Memelischen Wirtschaftskreisen wurde u. a. Herr Vizepräsident Paul Schulz für das Konsulat in Brüssel vorgeschlagen. Seine Ernennung erfolgte im Januar 1923. Die Memelische Wirtschaftskreise, die doch nur im Export auf dem Weltmarkt angewiesen sind, brauchen unbedingt wie die Kaufmannschaft in jeder See- und Handelsstadt die konsularische Vertretung von auswärtigen Staaten am Platze. Aus diesem Grunde legen wir die Wirtschaftskreise Memels auch auf die Übernahme des belgischen Konsulats durch Herrn Paul Schulz Wert.

[Mängel der Steuerbücher für 1922.] Der Magistrat gibt in seiner heutigen Bekanntmachung Kenntnis von der Verlängerung der Frist für die Rückgabe der Steuerbücher vom Jahre 1922 bis zum 28. d. Mts. Alle Personen, welche diese Frist nicht einhalten, sollen bestraft werden. Wir empfehlen daher die Bekanntmachung der besonderen Beachtung. Wie uns mitgeteilt wird, haben auch diejenigen Personen die Steuerbücher zurückzugeben, für welche die Steuerzahlung statt durch Markennutzung durch Veräußerung erfolgt ist. Es empfiehlt sich, daß diese Personen auf den Steuermarkenbogen das Wort „Veräußerung“ schreiben.

[Der gestrige Markt] hatte zum Teil gute Zufuhren an landwirtschaftlichen Produkten aufzuweisen. Von einer Besserung in der Preisbildung war jedoch trotz behördlicher Drohung mit energischen Maßnahmen nichts zu merken. Butter kostete rund 1000 M. je Pfund mehr als zum letzten Gekochter Markt. Die geforderten Getreidepreise überstiegen teilweise noch die Berliner amtlichen Notierungen. Das Angebot an Kartoffeln war etwas reichlicher als bisher, was jedoch dem Konsum nichts mehr nur wenig nützte, da die geforderten Preise, die um das Vielfache höher als auf den deutschen Märkten waren, unerschwinglich hoch lagen. Der Getreide war nicht unter 12000 M. zu kaufen. Für Weizen wurden 58000 M., für Roggen 42000 M., für Gerste 40000 M., für Hafer 35000 M. und für graue Erbsen 48000 M. je Ztr. verlangt. Butter kostete durchschnittlich 5000 M. je Ztr., Eier 300 M. das Stück. Für Gemüse wurde außer Konjunkturpreisen noch ein beträchtlicher Aufschlag verlangt, so daß man für einen Kohlkopf, den man in einen Hundertmarkstein einwickeln könnte, verschiedene zweimal Hundertmark bezahlen sollte. Eine größere Zwiebel kostete auch ca. 100 M., demjenigen, der den nicht selten geforderten Preis von 2000 M. pro Liter zahlte. Daß in Anbetracht dieser Gemüsepreise eine um vielmal größere Beete nicht billiger als die Zwiebel zu kaufen war, ist zu verstehen. Für Hülsen im Gewicht von ca. 4 Pfund wurden mindestens 10000 M. verlangt. Auch Brennmaterial konnte man auf dem Markt kaufen. Allerdings gehörte dazu viel Geld, da für einen Meter Birkenholz 55000 M. und für eine Kubik Yule (ca. 10-12 Ztr.) 50000-60000 M. verlangt wurden. Auf dem Fleischwarenmarkt waren die Preise für Schweinefleisch stark zurückgegangen. Speck und Schmeer kosteten 4000 M., Karbonade 2000-3800 M., Bauchspeck 3300-3500 M., Schinken und Schulter 3000 bis 3200 M., Rindfleisch 2400-2500 M., Kalbsfleisch 2800 M. je Pfund. Der Fleischmarkt war nur gering besetzt, weshalb auch die Preise recht hoch waren. Das Pfund Quappen kostete 1700 M., Dorische und Halbfische je 2000 M., große Stinte 2200 M., kleine Stinte 500 M., Kaulbarbe 350 M. Der Schweinefleischmarkt hatte zwar einen großen Auftrieb aufzuweisen, doch fehlten die Käufer. Für Käufer im Gewicht von ca. 1 Ztr. wurden 12000 bis 14000 M. verlangt, für das Paar Berkel 2000 M.

[An der Stadtbücherei] sind vom 26. Februar bis 1. März nachstehende Werke ausgestellt: Albrecht: Der Kraftwagen-Motor. — Brandes: Schafsheep. I. 1-3. — Wisnarski: Album des Kladderadatsch 1849-1898. — Bräuner: Politische Literatur. — Klauel: Mittagsschnee. — Zuerer: Tagebuch der Reise in die Niederlande. — Ellinger: Sozialströmungen im Weltverkehr. — Erdmannsdorfer: Mirabeau. — Eych: Lebendige Kräfte. — Falk: Goethe aus meinem persönlichen Umgang dargestellt. — Fiedling: Das Zeitalter des Imperialismus 1874-1914 Bd. 2. — Geyrovic: In goldenen Tücheln. — De Haas: Am Hochlande der Alpen. — Guch: Gedichte. — Josten: Distan. — Klein: Der moderne Bau- und Möbelkünstler. — Köppl, u. a. Steinbruch: Das Automobil. — Ein Bau und sein Betrieb. — Müller-Grotte: Jagd- und Konsumfahrten in Kanada. — Neuburger: Weitere Wissenschaft. — Thoma, Hans: Die Geschichte der Seele. — Trinius: Das große Herz Deutschlands. — Wolff-Petersen: Das Schicksal der Russen von der Antike zur Gegenwart. — Jurkowski: Studien zur Geschichte der Stadt Memel und der Märeeside des Deutschen Ordens.

[Die Stadtbücherei] teilt uns mit, daß in dieser Woche die Ansätze von Büchern zur Dienstag-, Donnerstag- und Samstagabend- und zwar nur nachmittags, erfolgt. Das Lesezimmer ist an allen Tagen, jedoch gleichfalls nur nachmittags, geöffnet. [Generalversammlung des Arbeiter-Gesangsvereins] Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Arbeiter-Gesangsvereins, die wegen Raummangel bisher verschoben werden mußte, findet, wie uns geschrieben wird, nunmehr bestimmt am kommenden Mittwoch, den 28. Februar er., im kleinen Saal des Säuglingshauses statt. Es wird ein vollständiges Erscheinen der aktiven und passiven Mitglieder erwartet. [Der Arbeitgeberverband für Handel, Industrie und Gewerbe] hält, wie wir mitteilen gebeten werden, am Donnerstag, den 26. Februar, vormittags 11 Uhr, in der Börse eine Vollversammlung ab. [Der Verband kaufmännischer Angestellter] im Gebiet nördlich der Memel gibt im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer unseres Blattes bekannt und bittet uns, auch an dieser Stelle seine Mitglieder darauf hinzuweisen, daß eine Bekanntgabe der für die erste Februarhälfte in Frage kommenden Gehaltszulage nicht erfolgen kann, weil die Vereinbarung seitens des Arbeitgeberverbandes noch nicht anerkannt ist.

# Memeler Handels- und Schiffszeitung

## Berliner Börse

Berlin, 24. Februar. (Tel.)

Bei der allgemein vorherrschenden Zurückhaltung waren die Umsätze am Devisenmarkt bei den entsprechend unbedeutenden Kursveränderungen wiederum sehr gering. Für Effekten wurden nur wenige Kurse genannt. Im übrigen ließen sich nur geringfügige Abweichungen gegen gestern feststellen.

## Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 24. Februar 1923 (Tel.)

	24. 2. G.		25. 2. G.		26. 2. G.		27. 2. G.	
	Devisen	Schulden	Devisen	Schulden	Devisen	Schulden	Devisen	Schulden
Amsterd. 1 M.	8977,50	9022,50	8977,50	9022,50	8977,50	9022,50	8977,50	9022,50
Brüssel 1 Fr.	1211,96	1218,04	1201,98	1208,0	1211,95	1218,05	1201,45	1208,05
Bomben 1 Bfr.	106 735,50	107 067,50	106 453,12	107 067,50	106 039,78	107 167,95	106 335,12	107 067,50
Hamburg 1 M.	22718,08	22861,84	22843,25	22756,75	22842,50	22817,75	22806,80	22806,80
Wien 1 Kr.	1371,26	1378,44	1371,56	1378,44	1378,50	1383,50	1371,55	1378,45
Madrid 1 Ptas.	1094,75	1100,25	1087,97	1092,73	1082,25	1087,75	1082,70	1087,70
Berlin 1 M.	4247,28	4295,72	4239,37	4280,63	4284,30	4285,70	4281,35	4282,65
Frankf. 1 M.	672,31	675,69	668,28	671,68	671,80	675,29	669,30	665,70
London 1 £.	7,88	7,92	7,85	7,87	7,88	7,92	7,88	7,92
Paris 100 Fr.	47,50	48,50	47,50	48,50	47,50	48,50	47,50	48,50
Genève 1 Fr.	419,47	4220,53	4199,47	4200,53	4189,50	4210,50	4189,55	4190,44
Basel 1 Fr.	438,07	4397,92	4400,98	4418,90	4418,90	4426,10	4437,06	4438,35
Stockh. 1 Kr.	6059,81	6090,19	6098,96	6090,04	6094,85	6065,50	6097,05	6095,05
Helsingf. 1 Fin. Mk.	615,99	619,05	608,47	611,53	615,45	618,25	593,50	598,80
Oslo 1 Kr.	3541,12	3598,88	3571,30	3528,70	3516,50	3539,80	3466,50	3483,70
Reval 100 Kr.	31,01	32,19	31,92	32,08	31,75	31,95	30,15	30,35
Sankt. 1 Rubel	131,67	132,35	130,67	131,33	119,70	120,30	116,70	117,30
Sofia 1 Lev.	108,00	110,00	110,00	112,00	111,70	112,30	107,70	108,30
Buenos-Aires 1 Pes.	1632,75	1632,75	1632,75	1632,75	1632,75	1632,75	1632,75	1632,75
La Paz 1 Bol.	2545,62	2558,38	2518,67	2531,33	—	—	—	—
Lima 1 Sol.	219,94	221,06	218,45	217,55	193,25	194,50	191,50	192,50
Santiago 1 Rubel	90,00	—	87,50	—	—	—	—	—
Reval 100 Kr.	68,00	—	65,50	—	—	—	—	—

\* Martine des Auslandes: Basel 0,0230 bis 0,0235 (Priv.-Tel.).  
\* 85 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück. Der Anlauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unbedeutend zum Preis von 85 000 M. für ein Zwanzigmarkstück, 42 600 M. für ein Zehnamarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Anlauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unbedeutend zum 1600fachen Betrag des Nennwertes.

## Berliner Produktbericht

Berlin, 24. Februar. (Tel.)

Bei mäßiger Unternehmungslust verlief der Produktmarkt heute sehr still. Das Angebot von auswärtigen ist unbedeutend, und die Landwirte halten nach wie vor ihre Waren fest. Im Weizengeschäft verhielten sich die Mühlen und der Handel wesentlich zurückhaltend. Für Roggen mußten für Käufe und Deckungen ungefähre die gestrigen Preise angesetzt werden. Im Mehl lagen aus Hamburg stärkere Offerten vom Inlandswear weit unter den regulären Preisen vor. In den übrigen Artikeln war das Geschäft unbedeutend.

## Amliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 24. Februar 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Markt		Produkte	50 Kilogr. in Markt	
	heute	Vorigen		heute	Vorigen
Weizen, märk.	4700-4800	5000-5100	Weizenleite**	2850-2900	2900-3000
„ pomm.	4600-4700	5000	Roggenleite**	3000-3100	3200-3400
„ südl.	—	—	Rans**	9000-10000	—
„ mehl.	—	—	Milch**	—	—
Roggen, märk.	4100-4200	4100-4200	Milch**	—	—
„ südl.	—	—	Milch**	—	—
„ westf.	—	—	Milch**	—	—
Gerste, Winter	—	—	Milch**	—	—
„ Sommer	—	—	Milch**	—	—
„ märk.	4100-4200	4100-4200	Milch**	—	—
„ südl.	—	—	Milch**	—	—
„ westf.	—	—	Milch**	—	—
Hafer, märk.	3800-3900	3900-4000	Milch**	—	—
„ pomm.	3600-3700	—	Milch**	—	—
„ südl.	—	—	Milch**	—	—
„ westf.	—	—	Milch**	—	—
Weizenlofe Berlin	4700-4800	4700-4800	Milch**	—	—
Waggen fr. Hamb.	4500-4600	4300-4400	Milch**	—	—
Waggenfr. (M.)	12500-13000	12000-13000	Milch**	—	—
Roggenmehl	12000-13000	12000-13000	Milch**	—	—
Wassermehl	—	—	Milch**	—	—

\* 100 kg. \* 100 kg brutto einfaß. \* ab Station.  
Lendenz: Weizen, Weizenleite, Roggenleite mütter, Roggen, Gerste, Weizen stetig, Hafer, Kaps ruhig, Weizenmehl, Roggenmehl schwächer.

## Nichtamtliche Raubfütter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Produkte	heute	Vorigen	Produkte	heute	Vorigen
Weizen u. Roggenmehl	19500-21000	19500-21500	Gett. gutes	2200-2300	2200-2300
Hafermehl	18500-20000	18500-20000	ho. handelsfähig	2100-2200	2100-2200
Gebühletes	18000-19000	18000-19000	Klebsch	—	—

\* Königsberger Produktbericht. Königsberg, 24. Februar. (Tel.) Zufuhr 6 Waggen, davon 2 Weizen, 3 Roggen, 1 Meie. Der Marktverlauf war ohne Wandel.

As. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 24. Februar. (Priv.-Tel.) Der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof betrug 1822 Rinder, 1900 Kälber, 2728 Schafe und 4166 Schweine, die wie folgt je Pfund Lebendgewicht gehandelt wurden: Rinder mit 1000 bis 2200 M., Kälber mit 1800 bis 2800 M., Schafe mit 1300 bis 2400 M. und Schweine mit 2500 bis 3350 M. Der Marktverlauf war bei Rindern und Schweinen ruhig, bei Kälbern und Schafen glatt.

+ Vom deutschen Holzmarkt. Unter sachmänniger Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Die Verunsicherung ist in den Kreisen der Sägewerksindustriellen trotz der Senkung des Dollarkurses noch nicht eingetreten. Den besten Beweis hierfür liefert der vor einigen Tagen in Gadow bei Vandsberg a. W. stattgefundene Holzholzeintrieb, in dem größere Mengen, allerdings wertvoller Schneidholz, gekauft wurden. Es wurden Preise gezahlt, die zwischen 400 und 500 000 M. je Festmeter ab Wald liegen. Rechnet man hierzu Fuhr- und Schneidlohn, so stellt sich die fertige Ware auf ungefähr 800 000 M. je Kubikmeter. Ein solcher Preis ist bisher noch nicht erzielt worden, und es ist auch zu hoffen, daß die Preisbewegung, wenn der augenblickliche Devisenkurs beibehalten ist, diese Höhe nicht erreichen wird. Die Nachfrage ist infolge der Bewegungen am Devisenmarkt immerhin abgeschwächt. Es wurden zwar noch größere Umsätze erzielt, aber es fehlt an der Kaufkraft in den Kreisen des mittleren Holzhandels und vor allem an der Unternehmungslust der Möbelindustrie. Die Möbelverfabriker sind in einer schlechten Lage. Seit kurzem gehen keine Aufträge mehr ein oder doch nur in so beschränktem Umfang, daß sie kaum eine Rolle spielen. Der Export leidet. Der Abfall an die Möbelabnehmergeschäfte im Inland verlor sich ins Stutzen geraten. Die Möbelverfabriker haben ihre Werke müde und Not, die Verträge, die ihnen die dortigen Betriebe erteilten, wenn auch mit Verzögerungen, bereinzubekommen. Die Großhändler verringern die Kredite. Auch der Warenwechsel ist heute nicht mehr beliebt. Die Holzabnehmer im Inland und in Weisfalen berichten über ein Stutzen des Absatzes. Anfolgebefehl sind in letzter Zeit die Nachfragen, die in Süddeutschland und auch im Osten vorliegen, sehr gering geworden. Die

\* Die Schwarmabteilung des M. T. B. hält, wie wir gebeten werden mitteilen, heute, Sonntag, um 2 1/2 Uhr nachmittags in Friedrichs Weinstuben ihre Generalversammlung ab. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird zahlreiches Erscheinen erwünscht.

## Stadtsamt der Stadt Memel

vom 24. Februar 1923

Aufgeboten: Goldarbeiter Johann Jonek mit geschiedener Schneiderin Bertha Luise Mallwitz, geb. Haal, beide von Memel. Geschickungen: Arbeiter Franz Henry Wenzel von Schmeltz mit Schneiderin Emma Bertha Heinrichs Wenzel von hier; Arbeiter Jwan Gnedjuk mit Wirtin Sophie Matul; Seiger Heinrich Haase mit Maurerwitwe Emma Mathilde Haase, geb. Schütz, sämtliche von Memel. Geboren: Ein Sohn: dem Sattlermeister Johann Neumann von hier; dem Stellmacher Arthur Karl Mackert von Boumeisvile. — Eine Tochter: dem Maschinenführer Hermann Ludwig Gröger von Memel. Gestorben: Arbeiter Karl Schula, 75 Jahre alt; Biegelmeisterwitwe Wilhelmine Kallweit, geb. Baumann, 84 Jahre alt; Kaufmann Dider Joffe, 80 Jahre alt, sämtliche von hier.

Nachdem Stomafel bietet wieder im verstärktem Umfang parallel besäumte Fische und Lanne, in geringem Umfang auch Kiefer an. Es wurden jedoch nur verhältnismäßig wenig Abschlüsse erzielt, da es an dem zur Vorausbezahlung der hohen Devisenbeträge nötigen Geld fehlt. Das Schmelzgeschäft war lebhaft.

Die lettische Handelsflotte. Nach der amtlichen Statistik umfaßte die lettische Handelsflotte Mitte 1922 77 Seeschiffe mit 27 269 Brutto-Tonnen, und zwar 14 Dampfer, 9 Motorsegler und 54 Segler. Wegen der Vorliebe für ein harte Niedrigwasser eingetreten, indem während des Krieges viele Schiffe gekauften oder verkauft sind. Im Jahre 1914 waren in den jetzt lettischen Häfen 59 Dampfer, 4 Motorsegler und 270 Segler mit zusammen 127 000 Tonn besetzt. Es gibt ferner jetzt in Lettland noch 74 Schmelz-Dampfer mit zusammen 6200 PS und 30 Flußdampfer mit zusammen 2735 PS. Die größte lettische Reederei ist gegenwärtig die Staatliche Schiffverwaltung, die mehrere von den Russen nationalisierte Schiffe, deren Elaner nicht mehr feizustellen sind, übernommen hat. Sie besitzt jetzt noch 4 Frachtdampfer. Die altschwedische Firma Birma Helmsing & Grönn besitzt 3 Frachtdampfer und die Firma Gebr. Seckberg 3 Frachtdampfer. Dann gibt es noch mehrere Reedereien, die 3 oder 4 Küstenschiffe besitzen.

Danziger Weichsel-Schiffahrt im Januar. Infolge der milden Witterung kam die Weichsel-Schiffahrt im Januar wieder in Gang, nachdem sie im Dezember zeitweise eingestellt war. Der Verkehr im Preussent im Weichselbecken war sogar ziemlich lebhaft, aber es kamen auch einige Kähne von Thorn, Bromberg, Gumbenz und Dirschau nach Danzig. Ingesamt kam im Januar nachwärts durch die Elbinger Schleuse 73 Schiffe mit 5237 t Frachtmengen. Schwarm gingen 51 Schiffe mit 1361 t. Die Dampfer hatten Stromab hauptsächlich Holz, Getreide, Kaps und Hülsenfrüchte geladen.

## Memeler Schiffsnachrichten

Eingelommen

Nr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Abfiziert an
6424	Winoschich, S.D. Westholt	Windaun	Kern	Ed. Krause	Audenaenen

Nr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Notizen
6424	Urina dich, S.D. Niemann	Newcastle	Holz	Ed. Krause	

\* Offiziersbericht vom 24. Februar. (Tel.) Offizier Memel: See- und Seebrüche, loses Eis, kalte Nacht, Gedecke, Baderinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Blicherort: Schiffahrt mit für starke Dampfer möglich. — Willmar: Starke Gedecke, Schiffahrt wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Friedes Haf bei Köpzigberg: Schiffahrt geschlossen, Seealot Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Gschmünde: Eisfrei, Schiffahrt unbedenklich. — Seinemünde: See leichtes, loses Eis, Safer frühmorgens Treibeis. — Stettiner Saft bei Stettin: Starke Gedecke, Schiffahrt wird durch Eisbrecher offen gehalten, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. — Grotswalder Die: Verhältnisse wegen Nebel, Schneedecken usw. nicht zu erkennen. — Darß-Zingst: nördliche Einfahrt: Verhältnisse wegen Nebel, Schneedecken usw. nicht zu erkennen. — Warnemünde: Dünne Gedecke. — Bahmmer nach Wismar: Starke Gedecke, Schiffahrt wird durch Eisbrecher offen gehalten, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. — Anre-münde: Frühmorgens Treibeis. — Kieler Förde und Faßen: Zusammengehobenes Eis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. — Eider bei Neudorf: Starke Gedecke, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Seinemünde bei Schleswig: Zusammengehobenes Eis, Schiffahrt erschwert, für Segler geschlossen.

## Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonntag, den 25. Februar: Vorwiegend trübe bei leichten Niederschlägen, Abnahme des Frostes bei mäßigen südlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 24. Februar: Morgens 6 Uhr: — 8,8, 8 Uhr: — 8,0, vormittags 10 Uhr: — 6,3, mittags 12 Uhr: — 4,3, nachmittags 2 Uhr: — 3,2, nachmittags 4 Uhr: — 4,2.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 24. Februar, 8 Uhr morgens.

Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsberg	bedekt	-9	0,2	Hamburg	Nebel	-2	4
Ankerburg	bedekt	-11	2	Berlin	bedekt	0	—
Stettin	bedekt	-12	0,2	Breslau	Nebel	0	0
Warggrab	Dunst	-13	—	München	flar	-1	0,2
Friedsburg	bedekt	-10	0,2	Saarbrücken	Schnee	-9	1
Herode	bedekt	-6	—	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Gfsechäfen von Sonnabend, den 24. Februar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
-----------	--------------	---------------	-------------	--------	--------------------	-------------

Nach langem, mit Geduld getragenen Leiden verschied heute, abends 8 Uhr, unter guter, treuherziger Vater, Schwager, Groß- u. Uxargroßvater

**Carl Schulz**  
im 76. Lebensjahre.  
Dieses zeigen schmerz- erfüllt an  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Memel,  
den 23. Febr. 1923.

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 27. d. Mts., nachm. 3 Uhr von der städt. Leichen- halle aus statt.

Am 22. d. Mts. starb meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter u. Großmutter

**Louise Riemann**  
geb. Berg  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung am 27. 2. nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause d. Stites

Gestern abends 8 1/2 Uhr erlitt uns der unererbliche Tod unser allerliebster Töchter- chen und Schwesterchen

**Elfriedchen**  
8 Jahre alt.  
Dieses zeigen schmerz- erfüllt an  
Heinrich Stanschus  
Franz u. Kinder.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer Tochter, insbesondere Herrn Superintendenten **Gregor** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe sowie für die reichen Kranz- und Blumenpenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

**Familie Eckert.**  
Memel, 24. Febr. 1923.

**Niederfreunde** Morgen 8 Uhr  
**Arbeiter-Gesangverein** Mittwoch, d. 24. Febr. abends 7 Uhr im kleinen Schützen- saale:  
**Ordentliche Generalversammlung** Tagesordnung bekannt.  
Der Vorstand.

**Nieder- verein Neptun**  
Donnerstag, 1. 3. 23. abends 7 Uhr, findet die **Generalversammlung** in Fischers Weinstuben statt.  
Tagesordnung: Bericht des Vorstandes, Bericht der Kassenprüfer, Entlastung des Vorstandes, Rechnungen, Verschiedenes.  
Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.  
Der Vorstand.

**Urania**  
Dienstag u. Mittwoch 3 bis 5 Uhr:  
Jugendprogramm:  
**Der dicke Bill im Lunapark**  
**Boytler tötet Langeweile**  
**Seff und die Visitenkarten**  
**»Er« und die Polizisten**  
Kinder . . . M. 200  
Erwachsene M. 500

**1 Damen-Brillantring**  
**1 Herren-Siegelring**  
**1 Herren-Silberuhr**  
zu verkaufen. Zu besichtigen Sonntag u. 10-2. Zu erfr. in der Exped. dies. Blattes.

**Unsere Büroräume**  
befinden sich seit heute  
**Bolangenstraße Nr. 14.**  
**Mempol**  
Handels-Aktiengesellschaft.  
Fernsprecher 236 n. 536.

Die glückliche Geburt eines  
**Töchterchens**  
zeigen hocherfreut an  
**Ernst Jankowsky u. Frau Ella**  
geb. Jakobowsky.

Am 16. d. Mts. starb plötzlich unser langjähriges Schulvorstandsmitglied, stellvertretender Vorstandsvorsteher  
**Herr Förster**  
**Eduard Schwede**  
aus Schwenzler-Moor  
Der Schulvorstand verliert in ihm einen eifrigen Förderer und Freund unserer Schule, der uns allzeit ein froher Weggenosse gewesen ist.  
Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren.  
Der Schulvorstand  
des Gesamtschulverbandes Wenaken  
I. A.: Petroschka.

**Waldschlößchen**  
Heute Sonntag Tanz.  
**Borzügliche Rodelbahn**  
**Hotel Franz-Försterei.**  
Montag, den 26. Februar cr.,  
vormittags 11 Uhr:  
**Vollversammlung**  
in der Börse.  
Tagesordnung: Beischlußfassung über Schiedspruch.  
Arbeitgeberverband für Handel, Industrie und Gewerbe.

**Landwirtschaftlicher Verein**  
Nächste Sitzung  
Dienstag, den 27. Februar, 2 Uhr  
in Fischer's Weinstuben  
Bank der Landschaft  
Mildversicherung - Jahresbeitrag  
Der Vorsitzende  
Subba

**Versteigerung von Tee**  
Am Auftrage von es angeht, werde ich am **Mittwoch, den 28. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr, in der Börse zu Memel  
**11 Kisten Tee im Gewichte von etwa 41 kg netto**  
(durch Wasser leicht beschädigt) weißbleichend gegen sofortige Bezahlung versteigern.  
Der Tee lagert transit und kann im Karlsruher Reuer Markt 5 Dienstag, den 27. d. Mts., vormittags zwischen 10 u. 12 Uhr besichtigt werden.  
Memel, den 23. Februar 1923.  
**R. Lankowsky**  
Sereiniger Makler der Memeler Handelskammer  
Telephon 22 Bolangenstraße 41.

**Holzverkauf**  
Aus dem Revier Försterei (kaufmännische Plantage) werden in öffentlicher Versteigerung, gegen sofortige Barzahlung  
**am Montag, den 26. Februar d. Js.** vormittags von 9 1/2 Uhr ab  
im Saale Hotel Franz, Seebad Försterei  
ca. 10 Festmeter Birken-, Erlen- u. Eichen-Rugholz  
80 Radelbauholz II., III. u. IV. Klasse  
8 Fichtenstangen I. Klasse  
10 II. Klasse  
10 III. Klasse  
10 Raummeter Radel-Schicht-Rugholz  
verkauft werden.  
Memel, den 17. Februar 1923  
Der Magistrat  
Forstverwaltung

**Dampfer „Pernigel“**  
fährt Montag, den 26. d. Mts.  
nach Libau und Windau.  
Güter-Anmeldungen erbittet  
**Wilhelm Kammer**  
Werftstraße 1 Tel. 3 u. 303.  
**Goldenes Armband verloren**  
mit arabischen Schriftzeichen  
Kinder erhält hohe Belohnung. Meldungen unt. 996 an die Exped. dieses Blattes.  
**Malzstosse sowie Seifenstein**  
gibt in größeren Posten ab  
**„Vienybe“ Memel**  
Lit. Gen. für Handel und Industrie e. G. m. b. H.

**Als Klavierstimmer**  
-entspricht sich  
**Rudolf Fisch Jr.**  
Lübauerstraße 57 a Memel Holzstraße 5. Off. u. 995 an d. Exp. d. Bl.

**Apollon-Voranzeige**  
Die größte und beste deutsche Filmschöpfung dieses Jahres  
Der Millionen - Monumental - Prunkfilm  
**Monna Vanna**  
(Madonna Giovanna)  
Eine Tragödie der Renaissance frei nach der Historie von Machiavelli und Givio  
mit Paul Wegener, Alb. Steinrück, Lyda Salmonowa  
**Monna Vanna: Lee Parry**  
Die Handlung spielt in Venedig, Florenz u. Pisa  
Der Film lief sechs Wochen in Uraufführung im Marmorhaus Berlin und daran anschließend zu gleicher Zeit in 12 weiteren ersten Berliner Kinos  
Ein Erfolg, wie ihn selbst der Film  
»Fridericus Rex« nicht hatte

**Kammer-Spiel-Spiele**  
Sonntag Montag  
Ufa - GLORIA - Grossfilm  
**DER FALSCHER DIMITRY**  
Ein Zarenhochzeit: Mit ca. 50 Einzeldarstellern  
**Chaplin als Pseudograf**  
Sonntag: Kassenöffnung 1/2 2 Uhr Anfang 2 Uhr Programmwechsel 5, 7 1/2 Uhr  
Montag: Kassenöffnung 4 Uhr Anfang 4 1/2 Uhr Programmwechsel 7 1/2 Uhr

**ERÖFFNUNG**  
Mittwoch, den 28. Februar 1923, abends 7 30 Uhr  
Neue Kapelle: Kapellmeister **WALDIKAUFFMANN**  
Persönliche Einladungen ergehen nicht, Tischbestellungen daher höflichst rechtzeitig erbeten  
Dunkler Anzug erwünscht.

**Viederabend**  
**Emly Tiesen**  
Klavier **Margarethe Schuchmann**  
Karten in Robert Schmidt's Buchhandlung.

**Apollon-Voranzeige**  
Die größte und beste deutsche Filmschöpfung dieses Jahres  
Der Millionen - Monumental - Prunkfilm  
**Monna Vanna**  
(Madonna Giovanna)  
Eine Tragödie der Renaissance frei nach der Historie von Machiavelli und Givio  
mit Paul Wegener, Alb. Steinrück, Lyda Salmonowa  
**Monna Vanna: Lee Parry**  
Die Handlung spielt in Venedig, Florenz u. Pisa  
Der Film lief sechs Wochen in Uraufführung im Marmorhaus Berlin und daran anschließend zu gleicher Zeit in 12 weiteren ersten Berliner Kinos  
Ein Erfolg, wie ihn selbst der Film  
»Fridericus Rex« nicht hatte

**Schützenhaus**  
Am Sonntag, den 25. Februar cr.,  
nachmittags 4 Uhr:  
**Grosses Militärkonzert**  
ausgeführt vom hiesigen litauischen Sinfonieorchester  
**Tischkonzert**  
Eintritt 1500 M. Ende 11 Uhr  
**Vin nach der Alten Sorgenstr. No. 1**  
(neben Restauration Gose)  
**verzogen.**  
**L. August**  
Arzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.  
Sprechst. 10-1 und 4-6, für Damen 3-4. - Tel. 520.  
**Maß-Anfertigung feiner Herrengarderoben**  
**Gustav Kundrus, Schneidermeister**  
Wienstraße 18 c.  
**Eleg. Herrenzimmer**  
mit Teppich, Wischen, Goldviegel für 800 Dollar zu verkaufen. Besichtigung 10-2 Uhr. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Urania**  
Voranzeige  
Die Furcht vor dem Weibe  
Sensations-Sittenfilm mit **Bernd Aldor Maria Leiko W. Diegelmann Otto Gebühr (Fridericus Rex)**  
Das Menschen-Roulette  
Abenteuer-Großfilm  
Demnächst **Urania**  
Jungler Herr sucht Einzelunterricht in **Englisch**  
Geht. Off. u. 986 an die Exped. d. Bl. erd.

**V. K. A.**  
Unsere Mitglieder zur Kenntnisnahme, daß die für die erste Februar-Hälfte in Frage kommende Gehaltszulage noch nicht bekannt gegeben werden kann, da der Arbeitgeber-Verband sich weigert, die diesbezügliche Vereinbarung einzuhalten. Wir haben hiergegen die zündend erforderlichen Schritte eingeleitet. Alles weitere in der nächsten Versammlung.  
Der Vorstand.

**Freiwillige Auktion**  
Montag, den 26. cr., nachm. 1 1/2 Uhr. Steinortstraße 12 über:  
2 gute Kleider- schränke, 1 großes und 1 Kinderbett- stellen mit Matrage, eine Kommode, 1 Spiegel, Küchenschrank, Kleiderkasten, Soreng- kühler, 1 Soreng- schrank.  
**W. Schuppe**  
Gr. Sandstraße 14.

Interessenten, die sich an der Gründung einer **Deutsch-litauischen Bank** zwecks Anbahnung merrantiler Beziehungen mit litauischen Finanz- und Handelskreisen beteiligen möchten, wollen ihre Adressen nebst Angabe der evtl. Beteiligungssumme unter Nr. 975 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.  
**Gelegenheitslauf!**  
Sportbilder und andere, sowie 2 wertvolle Bände (Wielingentied) u. 6 Reingläser (Römer) zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Apollo Urania**  
Heute ab 2 Uhr  
Montag ab 5 Uhr  
22 allererste beliebte Künstler u. a. Fr. Zelnik, Ria Jende, Maria Leyko, Maria Zelenka, Hans Aibers  
**Das Geheimnis der Santa Margherita**  
Abenteuer-Großfilm 7 Akte  
Ria Jende, Carl Geppert  
Einbrecher wider Willen  
amerikan. Sensation mit J. Pickford

**Urania**  
Voranzeige  
Die Furcht vor dem Weibe  
Sensations-Sittenfilm mit **Bernd Aldor Maria Leiko W. Diegelmann Otto Gebühr (Fridericus Rex)**  
Das Menschen-Roulette  
Abenteuer-Großfilm  
Demnächst **Urania**  
Jungler Herr sucht Einzelunterricht in **Englisch**  
Geht. Off. u. 986 an die Exped. d. Bl. erd.

**Rückgabe der Steuerbücher für 1922**  
Trotz mehrfacher Aufforderung sind immer noch nicht alle Steuerbücher für 1922 zurückgegeben worden.  
Wir richten an alle Verdonen, welche der Rücklieferungspflicht nicht nachgekommen sind, die Aufforderung, die Rückgabe der Bücher nebst Markenbogen nicht mehr bis zum 28. d. Mts. zu bewirken. Alle Buchinhaber, welche diese letzte Frist nicht einhalten, werden zur Bestrafung gebracht werden, ebenso als diejenigen Arbeitgeber, welche die zurückgegebene Bücher durch unterlassene Steuermarkenverwendung verschuldet haben. Es können Strafen von 1000 bis 100000 M. verhängt werden.  
Memel, den 24. Februar 1923.  
Der Magistrat, Steuerverwaltung.

**Bekanntmachung**  
Zant Beschluß werden vom 1. 2. 23 folgenden Zuhilfenahme erboben:  
für 1 cbm Rundschnitt von Nadelholz 40 Pfd. Roggen  
1 zu Kantholz und Latten 50  
1 Birken, Erlen, Rüstern 50  
1 Eichen, Eschen, Ahorn 60  
1 Pappeln, Espen, Linden 70  
oder den entsprechenden Tagespreis des Roggens.  
Die vereinigten Schneidemühlener des Memelgebiets.

**Gelegenheitslauf!**  
1 fabrikaner Schiffsmotor  
Fabrik Mannesmann, Mülaz, 12 PS, Vierzylinder, 1 Gang ohne Umstellung, für Dampf oder Benzin, Baujahr 1914, dreiwertig zu verkaufen. Angebot an Herrn **Togeder, Adnigsberg-Str., 3. Fliegestraße 911** bei Rhoherl.  
**Kinderwagen**  
prima Fabrikate, offeriert preiswert  
**Fahrrad Centrale A Joneleit**  
Friedrich Wilhelm-Str. 1.

## Memelgau und Nachbarn

### Ostpreussische Dichterspende

Der in Hendeltrag (Memelgebiet) lebende Dichter Alfred Brunk verwendet folgendes Schreiben:

Wie ich erfahre, haben mir freundlich gesinnte Menschen eine Spende zu meinen Günstigen im Leben gesandt. Ich finde mich jedoch nicht so bedrückt, daß ich einen so gelassenen Betrag annehmen vermag. Wohl aber gibt es ostpreussische Dichter mit Wahnwitz, die schon bitterste Armut drückt oder das Gespenst der Not langsam auf sich zuschleichen sehen. Ihnen durch einen Dank der Heimat bekräftigt zu sein, ist unter aller Pflicht. Ich bitte deshalb, die durch den Herrn Oberpräsidenten der Provinz genehmigte Spende in eine „Heimatliche Dichterspende für Ostpreussens Dichter“ umzuwandeln und dieselbe durch die Presse ehestens zu eröffnen. Alfred Brunk.

Die uns hier in Memelstadt wird, hat es der Goethebund Königsberg übernommen, dem aus Bescheidenheit und Gemeinnützigkeit Gedanken Alfred Brunks seine Verbehrung zu leisten und zur Verwirklichung zu verhelfen.

Es ist angebracht, daß alle Kräfte des Vaterlandes im Anbruch nehmenden Kulturperiode gewiss kein sonderlich glühender Zeitpunkt für eine solche Sammlung. Andererseits ermöglicht gerade die Aufbringung von Mitteln zu der Hoffnung, daß vor allem die ostpreussische Heimat auch ein Scherlein übrig haben wird für ihre Dichter mit Bekraft, die die Not der Zeit noch mehr, als sonst der geistige Arbeiter, am eigenen Leibe empfinden müssen. Es sollen hier keine Namen genannt werden; nur an einen sei erinnert, der demnach ist im sein 90. Lebensjahr tritt und der, nur seinen hohen Idealen dienend, hat keine ganze Lebenszeit unter wirtschaftlichen Entbehrungen und Sorgen zugebracht hat; an unseren Landmann Arno Holz. Jeder Ostpreusse, der an der geistigen Kultur seines Landes irgendwie teilnimmt, wird es als eine Ehrenpflicht empfinden, das Los dieses Mannes, der auch in aller Zukunft mit Stolz ein Deutscher genannt werden wird, wie die Not seiner dichterischen Gefährten nach Bemühen mildern zu helfen.

Durch den Goethebund ist bei der Bank der Ostpreussischen Landwirtschaft in Königsberg, Landhofmeisterstraße, unter dem Titel „Ostpreussische Dichterspende“ ein Konto unter I 32141 eröffnet worden. Auch unsere Zeitung ist bereit, Gaben für die Ostpreussische Dichterspende entgegenzunehmen. Die hoffentlich reichlich eingehenden Zuwendungen sollen nach Möglichkeit öffentlich bekannt gemacht werden.

### Königsberg, 22. Februar. [Die Deutsche Seewarte.]

Der Präsident der Deutschen Seewarte in Hamburg, Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Chapelle, hielt auf Einladung der Physikalisch-ethnologischen Gesellschaft seinen Vortrag über die Bedeutung der Seewarte für die Wirtschaft der Ostpreussischen Seewarte. Die Seewarte ist nicht nur ein wissenschaftliches Institut, sondern auch ein wirtschaftliches Zentrum, das durch seine Forschungen und Untersuchungen die Seefahrt und den Handel fördert. Die Seewarte hat eine große Bedeutung für die Ostpreussische Seewarte, die durch ihre Forschungen und Untersuchungen die Seefahrt und den Handel fördert. Die Seewarte hat eine große Bedeutung für die Ostpreussische Seewarte, die durch ihre Forschungen und Untersuchungen die Seefahrt und den Handel fördert.

### Allenstein, 22. Februar. [Ein neues ostpreussisches

Polenblatt.] Am Verlage der Allensteiner polnischen Zeitung „Gazeta Wschodnia“ (die für die Dauer von zwei Wochen vom Oberpräsidenten verboten wurde) erschien dieser Tage die erste Nummer einer Schrift, die sich „Magurski Przejście Luba“ betitelt und ein neues Propagandawerkzeug der Polen in Ostpreußen sein soll. Die von der Allensteiner „Gazeta“ entnommenen, werden sich das neue Polenblatt mit einem vielversprechenden Aufwurf, besprechenderweise aus in deutscher Sprache (I), für Masuren, welche nicht polnisch lesen können, an die maßvolle Bevölkerung, errichtet zum Festhalten an alten Sitten und der alten Sprache. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles setzt an ihre Ehre, sagt sie und verherrlicht die polnische „Muttersprache“ in allen Tonarten.

halten an alten Sitten und der alten Sprache. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles setzt an ihre Ehre, sagt sie und verherrlicht die polnische „Muttersprache“ in allen Tonarten.

**Frauenburg, 22. Februar. (Kopernikus-Fest.)** Frauenburg, der Ort, der als Wohnort des Meisters der neuen Himmelskunde bei seiner 450. Geburtsfeier wieder in aller Welt Munde ist, durfte bei einer Ehrung des großen Mannes nicht fehlen. Das Domkapitel veranstaltete eine der Nothzeit angepasste Festschmaus, aber ein- und zweiwöchentliche. Als Vertreter des Kultusministeriums war Ministerialrat Krüger erschienen. Nach einem Gottesdienst im Beisein des Bischofs Dr. Studant begaben sich die Versammelten zur Niederlegung eines Kranzes an die Ruhestätte des Meisters der Himmelskunde; die genaue Stelle kennt man heute nicht mehr. Beim Grabmal bezeichnet dort den Ruhestort. 1795 stiftete das ermländische Domkapitel eine Gedenktafel am linken Pfeiler des Nordaltars mit einem guten Bilde des Kopernikus im Brustbild und einer lateinischen Inschrift. Vorwiegend hergeleiteten Kapitelsaal, von dessen Wänden die berühmten Gobelins des Domherrn Grafen Gottfried Heinrich von Gumbertow († 1784) grünen, trafen dann die Erschienenen zu einer Festigung zusammen. Im beredeten Worten sprach Dompropst Sander über die Wissenschaft des großen Mannes, der neben Astronomie und Mathematik, Philosophie, Medizin und Naturwissenschaft auch der Dichtkunst und der Malerei kundig war. Nach der Feier begaben sich die Vertreter der Behörden, der Bischof und ein Teil des Domkapitels nach Frauenburg zur Festigung des „Verbands für die Geschichte Ermlands“, während die übrigen Teilnehmer dem stillen Gedächtnis im sogenannten Kopernikus-Turm, seiner Sternwarte, einen Besuch abstatuieren, den der ermländische Kopernikusforscher Subregens Brachvogel-Vannaberg mit unermüdlichem Sammlerfleiß zu einem Kopernikus-Museum hergerichtet hat. In stillem Gedenken wollte man in dem alterthümlichen Stübchen bei den Reliquien, die leider meistens nur in Nachbildungen vorhanden waren. Denn was in unheilvollen Schwebenzeiten nicht als Kriegsbente mitgenommen war, holten sich fremde Gelehrte, und die letzten kopernikanischen Briefe sind den Frauenburger Archiven noch vor 100 Jahren auf solche Art verloren gegangen. So erhielt sein selbst erfundenes Saugrohrbeobachtungsinstrument, das parallaxicum, nach dem Tode des Meisters der berühmte Astronom Topo de Brahe. Eine Nachbildung findet man heute wieder aufgestellt.

### Kleine Chronik

Am laufenden Wintersemester sind 1923 Studierende (darunter 210 Damen) an der Albertus-Universität in Königsberg immatrikuliert. Außerdem haben noch 167 Männer und 68 Frauen die Erlaubnis zum gastweisen Hören der Vorlesungen erhalten, so daß die Gesamtzahl der zum Hören von Universitätsvorlesungen Berechtigten 2299 (darunter 278 Damen) beträgt. Die Immatrikulierten verteilen sich wie folgt auf die Fakultäten: 93 Theologen (darunter 6 Frauen und 4 Ausländer), 563 Juristen (darunter 12 Frauen und 11 Ausländer), 163 Studierende der Staatswissenschaften (darunter 18 Frauen und 6 Ausländer), 354 Mediziner (darunter 58 Frauen und 44 Ausländer), 67 Studierende der Zahnheilkunde (darunter 8 Frauen und 4 Ausländer). Besonders auffallend ist das Anwachsen der rechts- und naturwissenschaftlichen Fakultät und die Abnahme der Zahl der Mediziner.

Das neue Dienstgebäude der Oberpostdirektion zu Königsberg, das am Köhler-Winkel-Damm neben dem Gerichtsgebäude erbaut wird, ist bereits soweit fertig, daß mit dem Innere Ausbau begonnen werden kann. Der Baukostenplan des deutschen Reichspostministeriums für das Rechnungsjahr 1923 veranschlagt als Baukosten hierfür einen Schlußbetrag von 24 242 000 Mark. Einen neuen Ausgabebetitel im deutschen Reichschat stellen die Kosten für die Erwerbung eines Grundstücks und die Herstellung eines neuen Dienstgebäudes für das Postamt in Königsberg dar. Als volles Kaufgeld und erster Baubetrag sind 21 332 000 Mark für diesen Zweck veranschlagt; die Gesamtkosten werden auf 56 798 000 Mark geschätzt.

Im Ermland können 1923 ihr goldenes Priesterjubiläum begehen: Domkapitular Romahn-Frauenburg, früher Erzpriester in Rüssel, und Warner v. Palnowski-Altmann (Stuhm), Ehrenbürger Johann Heller in Marienburg, der im 90. Lebensjahr steht, ist der älteste katholische Geistliche des Ermlands. Er amtierte früher in Ostpreußen.

Im finnischen Meerbusen befinden sich, wie die Presse berichtet, noch viele schwimmende Minen. Man nimmt an, daß die Säuberung nur oberflächlich ausgeführt wurde, da man nicht über richtige Minenarten verfügte.

Vom Juge überfahren wurde, wie aus Libau berichtet wird, auf der Mittelmehlbühnenstraße ein das Bahngleis passierendes Gefährt mit 3 Insassen. Der eine der Insassen, Rudolf Widris, war auf der Stelle tot, der andere, Gustav Kraus, erlitt schwere Verletzungen. Die nachherige Untersuchung ergab, daß die Verunglückten in schwerem Zustand nachhause gefahren waren und das Herannahen des Juges nicht bemerkt hatten.

## Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 17. Februar)

**Steuerhinterziehung bei Grundstücksverkäufen.** Es gibt doch noch immer einzelne „notleidende“ Besten, die sich bei Verkäufen ihrer Grundstücke nicht mit den ungehobten Gewinnen begnügen, sondern es auch für ihre Pflicht halten, den Staat und die Kommune um die ihnen zustehenden Steuern in dreifacher Weise zu betrügen. Es geschieht dies in der Weise, daß bei der Berechnung des Wertes der Kaufpreises niedriger angegeben wird, als er in Wirklichkeit ist. Dadurch werden Grundsteuer, Grundbesitzer- und Grundbesitzer-Lösen hinterzogen. Sicherlich geschieht dies in recht vielen Fällen, leider kommen nur wenige ans Tageslicht. In der heutigen Schöffensitzung lagen zwei solcher Betrugsfälle vor. Der erste Angeklagte war der Rosmann, jetzt Besitzer Christoph Sudmann aus Elmenhof, der von dem Besitzer Knauffes aus Vallen ein Grundstück gekauft und den Kaufpreis um 40 000 Mark zu wenig angegeben hatte. Er erhielt wegen versuchter Zuwachssteuerhinterziehung in Tateinheit mit versuchter Grundbesitzer- und Grundbesitzer-Lösenhinterziehung eine Geldstrafe von 12 638 Mark. Die nächsten Angeklagten waren nicht so billig ab. Es hatten sich ferner ein lauberes Ehepaar, der Besitzer Jurgis Krekies aus Elttern und seine Ehefrau Marie Krekies, geb. Eglus, wegen desselben Vergehens zu verurteilen, die zwar bei 8 Kaufverträgen das Betragsmännchen verübt haben. Der Ehemann Krekies erhielt 6 500 Mark Geldstrafe, die Ehefrau wegen Steuerhinterziehung in 2 Fällen zusammen 8 500 Mark.

[=] **Zweiter Strafkammer.** Wegen versuchter Kapitalflucht verurteilte die Strafkammer Tilitz am 22. Februar den Kaufmann Hermann Krause aus Juterburg zu 60 000 Mark Geldstrafe und Einziehung der beschlagnahmten Gelder von 650 000 Mark, und ferner den Käsehändler Robert Frölich aus Tilitz zu 20 000 Mark Geldstrafe und Einziehung der beschlagnahmten 200 000 Mark. Krause wollte für eine Firma in Hamburg in Gendeburg Neu aufkaufen, während Frölich in Pögegen Käse kaufen wollte.

**Dreifacher Tod durch Unvorsichtigkeit am Gasmesser.** Ein tragischer Unglücksfall, der den Tod dreier Kinder zur Folge gehabt hatte, hatte ein Nachspiel vor dem Schöffengericht in Berlin. Angeklagt wegen fahrlässiger Tötung war die Ehefrau Maria Frost. Die Angeklagte öffnete an dem Gasmesser irgendwelche Schrauben und füllte in die Defining Wasser. Da sie gerade in diesem Augenblick abgerufen wurde, vergaß sie, die Schrauben wieder zu schließen. Dies hatte aber überaus traurige Folgen, denn durch das Wasseranfüllen strömte wieder Gas durch die Leitungen und drang in das Schlafzimmer der Kinder. Am nächsten Morgen wurden die zwei Kinder der behaupteten Eheleute und ein drittes, zum Zeitpunkt weikendes Kind, als Leichen aufgefunden. Vor Gericht schickerte die eigene Mutter der Kinder den Vorfall lebhaft als einen Unfallsfall, für den auch die Angeklagte nicht verantwortlich zu machen sei, die heute noch bei ihr im Stollung sei. Das Gericht kam somit zu einer Freisprechung.

Der Breslauer Lehrstuhl für Geographie wurde, nachdem Professor Dr. Th. Sauer (Wrocław) den Ruf abgelehnt hat, dem ord. Professor Dr. phil. Max Friederichsen in Königsberg i. Pr. angeboten. Friederichsen ist durch seine Vorträge im Goethebund auch den Memelern gut bekannt.

Professor Dr. Max Ebert, Ordinarius für Vorgeschichte an der Universität Jena, hat, wie wir erfahren, einen Ruf auf die neu-geschaffene Professur für Vorgeschichte an der Universität Königsberg i. Pr. erhalten.

Ein Opfer ihres Berufs wurden die Hohen Pröb und Schula in Brandenburg. Infolge des letzten Schneeefalls waren beide in eine leichtgehende Wundbruch geraten. Ihre Leiden wurden geborgen. Beide Leute gehörten zu den ältesten Fischern des Ortes.

Am Hafferttrunten sind vor 8 Tagen die beiden 14-jährigen Söhne der Arbeiter Gaudemann und Koch aus Frauenburg. Sie waren in etwa 1 Kilometer Entfernung vom Ufer in eine offene Stelle geraten und gleichgültig verunten. Die Leichen konnten geborgen werden.

Ein folgenschweres Unglück ist in Grünfelde durch unvorsichtiges Umgehen mit dem Ofen über eine säuregehaltene Flamme heringebrochen. Am Morgen des 14. d. Mts. wurden die 19 und 23 Jahre alten Söhne des Grundbesitzers Vieh in ihren Betten tot aufgefunden, der im selben Zimmer schlafende Junemann Gebrüder lebte und wird gerettet werden können. Das Unglück ist durch eine am Ofen angebrachte Schließvorrichtung entstanden, durch deren falsche Bedienung sich Kohlenoxydgas entwickelte, wodurch die jungen Männer zu Grunde gingen.

## Barenberg Söhne

Roman von Nora Bergmann

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunder, Berlin

24. Fortsetzung (Nachdruck verboten)  
Eberhard Barenberg dagegen begegnete ihr kühl und förmlich. Aber gerade diese Kälte reizte diese schöne Frau. Und nach und nach, ohne daß Eberhard Barenberg dessen gewahr wurde, gelang es ihr, ihn in ihre Netze zu ziehen. Es hat wohl selten eine Frau gegeben, die so geistreich und dabei so anmutig zu plaudern verstand, wie Mabel von Kent.

Langsam erwarde in Eberhard Barenberg ein gewisses Interesse, hervorgerufen durch den seltene Geist dieser Frau. Doch bis jetzt lebte in ihm noch immer der tiefe Schmerz um Ruth, und niemals würde wohl diese Wunde vernarben. — In dieser Zeit begann aber auch neben dem tiefen Schmerz in seinem Innern ein heißer Zorn zu glücken gegen das Wesen, das er mit allen Fasern seines Herzens liebte, nie aufhören würde zu lieben, ein Zorn, der momentan jegliche Vernunft ausschloß. Aus dieser Stimmung heraus wuchs Eberhard Barenberg um die Hand der schönen, bewunderten Frau.

Doch ihre heiße Leidenschaft stieß ihn ab. Kalt wie Eberhard jede Gefühlsäußerung zurück. In der Wahrheithaftigkeit seines innersten Wesens wollte er keine Liebe heucheln, wo er nie welche empfunden. Und doch hätte gerade er alles auf dieser Frau zu machen vermocht. Schon jetzt in der so kurzen Zeit ihrer Ehe mit Eberhard Barenberg begann Mabel zu ahnen, daß ihre Liebe keinen Widerhall fände in der Seele ihres Mannes. Wie aber, wenn bei der Leidenschaft dieser Frau die bis zum Augenblick noch dunkle Ahnung sich als Wahrheit bestätigte?

„Ja, er ist ein merkwürdiger Mann.“ wiederholte die junge Frau nach einer Weile noch einmal. „Aber wenn ich nicht solch eine große Liebe zu ihm hätte, würde ich sehr häßlich sein.“

Als Frau Elisabeth am Abend in das alte Haus am Markt heimkehrte, erwartete sie dort ein Brief des Sonnenheimers.

Und wieder wie so oft mußte die alte Frau an jenen Septemberabend denken, wo sie Ruth die Verlobung Eberhards mitgeteilt. Schon nach kurzer Zeit war diese wieder zur Bestimmung gekommen und hatte herabreichend zu weinen angefangen. Niemand vermochte sie zu beruhigen. Die ganze Nacht dauerte dieses trampfahne Weinen. Vergeblich war Frau Barenberg immer und immer wieder in sie gedrungen, ihr doch zu sagen, was sie so unendlich bedrückte.

Es folgten dann Tage, in denen das Sonnenheimchen völlig teilnahmslos, doch äußerlich ganz ruhig umherging. Nur der Großmutter suchte Ruth auch in diesen Tagen förmlich jeden Wunsch schon vor den Augen abzulesen. Eines Abends aber hatte das Mädchen plötzlich vor der alten Frau auf den Knien gelegen. „Großmutter, hilf

mir doch, ich hab' ihn ja so unendlich lieb gehabt.“ flehete die jungen Lippen.

„Alles, alles sagte Ruth der Großmutter an jenem Abend. Und doch hatte die alte Frau dem jungen, kranken Herzen nur wenig Trost zu geben vermocht, und nur immer und immer wieder den blonden Mädchenkopf, der in ihrem Schoße lag, gestreichelt.

„Arme, kleine Ruth!“

Nicht Tage später war die Enkelin dann in Begleitung der Bökemann nach Berlin abgereist, um dort ihre wirklich anerkannt schöne Stimme auszubilden.

Sinnend hielt Frau Barenberg noch immer den Brief in der Hand. Nach einer Weile suchten ihre Augen wieder jene Stelle, die ihr wieder von neuem zeigte, was sie doch schon seit jenem Abend muskte, daß dieses Herz wohl nie wieder im Leben ganz gesund werden würde.

„Und nun, meine liebste Großmutter, laß dir noch einmal für all deine unendliche Liebe und Güte danken. Das einzige, was mir jetzt in dem großen Glücksglück, eine Aktivistin werden zu dürfen, Schmerz bereitet, ist, daß du nun ganz, ganz einsam bist in dem alten lieben Haus am Markt. Und doch, Großmutter, wirst du mich verstehen, wenn ich fern sein möchte, weitenfern dem Haus, wo jetzt ein junges Glück seinen Einzug hält.“

Später vielleicht... wenn die Wunde vernarbt — dann will ich heimkehren in das alte Haus am Markt.“

Tränen verschleierten den Blick der alten Frau. „Armes, kleines Sonnenheimchen.“ flüsterte die alte Frau. Wie wenig postete jetzt gerade dieser Name zu dem Mädchen.

„Er ist ein merkwürdiger Mann.“ hörte sie plötzlich wieder die Stimme der jungen, schönen Frau, und momentan zog etwas wie eine heiße Angst durch das Herz der alten Frau. „Sag so das Glück aus?“

„Herr, mein Gott, laß alles noch einmal gut werden.“ flüsterten die Lippen der Greisin.

Das neue Haus in der Parkstraße wurde in diesem Winter zum Mittelpunkt alles gesellschaftlichen Lebens. Frau Mabel Barenberg verstand es aber auch, ein Haus zu machen.

Alles, was sie in den letzten zwei Jahren entbehrt, schien sie nachholen zu wollen. Unendlich erfindend war diese Frau im Ausdenken immer wieder neuer Überraschungen, die nur irgend zur Verschönerung der Feste im Hause Barenberg beitragen konnten. Bis in die Taufende stiegen oft die Kosten für dieselben.

In mancher Nacht aber lag Eberhard Barenberg wohl bis zum hellen Morgen an seinem Schreibtisch, rastlos arbeitend, um die Ursummen herbeizuschaffen, die Mabels Verschönerungsjudat verschlangen, der selbst ein Haus Barenberg Söhne kaum gewachsen.

Kalter Schweiß trat dem einsamen Mann wohl oft auf die Stirn, und doch mochte er gerade dieser Frau nicht wehren. Was hätte er ihr auch sonst zu bieten gehabt, wenn nicht sein Geld? —

Und einmal öffnete Eberhard Barenberg ein Fach seines Schreibtisches. Lange bläute er auf ein kleines Pastellbildchen: ein silber-blondes Vordachblychen mit großen dunklen Kinderaugen. Er hatte das Bild einst selbst gemalt, kurz nach Dittas Tode. „Sonnenscheinchen, du warst mein Glück.“

Langsam ging der Winter zu Ende. Draußen im Garten erwachten die ersten Frühlingsboten zum Licht. Schneeglöckchen läuteten den nahenden Frühling ein. Allmählich flaute auch der rege gesellschaftliche Verkehr ab und jetzt begann Eberhard sich seiner Frau wieder mehr zu widmen. Unermüdlich war er darauf bedacht, für immer wieder neue Unterhaltung und Zerstreuung zu sorgen, und wohl kundenlang konnte er jetzt noch dem Abendessen an ihrem Ruhebett in dem nilgrünem Salon zubringen, ihr aus der von ihm selbst ausgewählten Bekleid vorlesend. Alle Damen der schönen Frau ertrug er mit bewunderungswürdiger Geduld, jeden Wunsch für er von den Augen abzulesen, immer nur von dem einen Gedanken beherrscht, daß sie die Mutter seines Kindes, daß er bald einen Sohn haben werde... Barenberg Söhne.

Und manchen Abend fand sich auch Frau Barenberg ein, und leise begann auch diese noch einmal zu hoffen.

Mabel aber war in dieser Zeit unendlich reizbar und launenhaft, empfand sie doch ihre augenblickliche Lage nur als äußerst lästig und unbequem. Eine Freude auf das Kind schien sie nicht zu kennen.

Wie? Wenn wirklich einmal ein solches Gefühl in ihrem Herzen gelebt, Eberhards große Kälte hatte wohl längst das Feuer der Leidenschaft gelöscht. Mabel hatte wohl längst erkannt, daß Eberhard sie nie geliebt. Da sie nicht zu jenen Frauen gehörte, die sich langsam, aber sicher die Liebe eines Mannes zu erringen wissen, hatte sie in immer wieder neuen Vergnügungen den leisen, feinen Schmerz zu betäuben versucht und in den fortwährenden Heubildungen anderer Männer Erlass gesucht. Das Gefühl der Liebe aber, das sie Eberhard gegenüber einst empfunden, wandelte sich allmählich in das Gegenteil. Alles konnte Mabels Eitelkeit ertragen, sich aber von dem Manne, den sie zu lieben glaubte, verschmäht zu sehen, nimmermehr. Kalt und feindselig begegnete sie jetzt Eberhards großer Fürsorge. Und doch setzten Eberhard und seine Mutter all ihre Hoffnung auf die Zukunft.

Und dann kam eine schwüle Augustnacht. Eberhard Barenberg stand auf der Terrasse seines Hauses. Ab und zu leuchtete es taghell auf. Immer dichter hallte sich das dunkle Gemüll am Firmament zusammen... und dann plötzlich ein greller Blitzstrahl und gleich darauf das furchtbare Grollen des Donners in der Einsamkeit der Nacht. Langsam fielen die ersten großen Regentropfen zur Erde. Eberhard Barenberg spürte es nicht. In dieser Stunde lebte in seiner Seele nur ein einziger Gedanke, wie ein stilles Gebet: Herr, mein Gott, gib mir einen Sohn.

Eberhard, wo bist du nur? — Ichnte plötzlich Frau Barenbergs Stimme zu ihm herüber.

(Fortsetzung folgt.)

**Das Geschäft der Sechsten Deutschen Ostmesse**

Die Sechste Deutsche Ostmesse, die erste der großen deutschen Frühjahrsreisen, war besetzt, über Deutschlands Wirtschaftslage durch den Erfahrungsaustausch großer Verkäufer- und Käufermassen Aufschluss zu geben. Sie stand infolge der Marktlage unmittelbar vor der Messe vor einer völlig ungeläufigen Situation. Mehr als sonst suchten darum auch Interessenten aus dem Reich, sich in Königsberg über die Marktlage zu orientieren. So war die Zahl der Messebesucher — soweit aus den ersten Tagen auf den Verlauf der Messe geschlossen werden kann — bei der Sechsten Deutschen Ostmesse erheblich größer, als bei der Frühjahrsmesse 1922. Auch die politische Nervosität, die in Osteuropa in den letzten Wochen den Verkehr und das Geschäft beeinträchtigt hatte, konnte den Zugang von jenseits der Ostgrenze und den Erfolg der Ostmesse nicht abschwächen. Die Teilnehmer entfaltete den größten Teil seiner maßgebenden Kaufmannschaft nach Königsberg und auch aus Lettland und Estland waren zahlreiche Einkäufer erschienen, ebenso aus Polen und Rußland.

Da die acht großen Hallenkomplexe der Deutschen Ostmesse bis auf den letzten Platz belegt waren — aus dem Ruhrgebiet hatten nur drei Firmen wegen Verkehrserschwerungen abgesehen — und die Frühjahrsmesse 1922 eine reichhaltige, wohlgeordnete Ueberfüllung über alle Branchen, die für den Ostmarkt in Frage kommen, bietet, setzte in den ersten Messtagen ein lebhaftes Geschäft ein. Die große Kaufkraft der landwirtschaftlichen Provinz Ostpreußen sichert der Deutschen Ostmesse ja schon ein Minimum geschäftlichen Erfolges. Dazu kommt, daß die Entwicklung der Handelsstaaten zu hochentwickelten Ländern neues Kaufbedürfnis geweckt hat, das in Königsberg befriedigt werden kann. Ein großer Teil der Osteinkäufer war allerdings in der Hoffnung zur Ostmesse gekommen, Geschäfte bei einem Dollarkurs zwischen 40 000 und 50 000 abschließen zu können und konnte sich schwer an den Gepflogenheiten gewöhnen, daß die deutschen Preise auf einem anderen Marktniveau kalkuliert waren. So wird wahrscheinlich ein erheblicher Teil der Auslandskäufe ausfallen. Soweit sich aus den Ausfuhrkonträgen aus den ersten Messtagen feststellen läßt, hatten die Handelsstaaten vor allem Interesse

für Textilien und Lederwaren, für Haus- und Küchengeräte, Kleinmaschinen, Galanteriewaren, Toilettenartikel, Drogen und Chemikalien. So nahm Litauen u. a. Kleider, Strümpfe, Wäsche, Schürzen, Gardinen, Carne, Bindfäden, Jutesäcke und ähnliches auf, während Lettland und Estland mehr hochwertigere Textilien, wie Hüte, Mäntel, Pelze, in größerem Maße kauften. Haus- und Küchengeräte, Handwerkermaschinen, Fahrräder, Benzinmotoren, Seifen etc. Nach Litauen gingen auch umfangreichere Sendungen von Papierwaren und Möbeln. Wie immer, waren Danzig und Memel stark als Einkäufer am Königsberger Markt beteiligt. Darnach ist anzunehmen, daß außer den direkt nach Polen abgefertigten Waren auch ein großer Teil der Ausfuhr nach Danzig über die polnische Grenze weitergehen wird.

**Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschifffahrt**

Im Motorschiffbau steht heute England an der Spitze. Am 1. Januar 1923 waren in England 24 Motorschiffe mit 125 000, in Deutschland, das an zweiter Stelle steht, 15 mit 57 000, in Schweden 7 mit 28 000 Tons im Bau. Dänemark, das früher die Führung hatte, stellt heute mit 22 000 Tons erst an vierter Stelle.

Der Passagierverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Europa war in 1922 bedeutend schwächer als im Vorjahre. Die Dänen der Umken hatten 1922 einen Passagierverkehr von nur 794 000 Personen gegen 1 082 000 in 1921. Der Rückgang entfällt ausschließlich auf 3. Klasse und Zwischenbänke.

Die schwedische Amerika-Linie hat jenseits ihren dritten Schnelldampfer für die Linie Göteborg-Newyork gekauft. Es ist der „Comper“ mit 12 600 Tons, der bisher der Holland-Amerika-Linie gehörte.

Die Weltstrategen zeigen neuerdings eine gewisse Befestigung. Nennenswert gestiegen sind die englischen Kohlenreserven, hauptsächlich infolge großer Kohlenkäufe durch Deutschland.

**Das Platinfeld von Gelnhausen**

Die Hölle, von einer großen geistlichen Vergangenheit träumende, ehemalige Reichsstadt Gelnhausen an der Kinzig (Obern) ist, wie das Goldland Kalifornien, mit einem Male Schmelz- und Refinanzier von Tausenden geworden, die dort ihr Glück zu machen glauben. 1890 brannte in Gelnhausen eine Glühlampenfabrik nieder und kein Mensch dachte mehr an sie, bis in diesen Tagen ein von Unternehmungskraftigen Jungens, die sich erinnern, daß man damals Platin zur Herstellung von Glühlampen verwendete, auf den Gedanken kamen, den Schutt und die Brandstätte nach Platin zu untersuchen. Die erfinderischen Burichen hatten tatsächlich Glück und fanden kleine Reste, die sie in Frankfurt veräußerten. Da sie aber nicht in gleichem Maße häßlich, wie erfinderisch waren, fielen sie durch ihr kleines Leben der Polizei auf und so kam die Quelle ihres Wohlstandes ans Tageslicht. Seitdem läßt es, wie die „Post“ meldet, Tausenden im Ringelstahl keine Ruhe mehr. In Gelnhausen ist der Dollar entthront, denn es gibt jetzt Glühlampe, die für 30—40 000 M. Platin heimtragen. Der Besitzer des Grundstücks aber hat die anfängliche Unordnung dadurch geregelt, daß er jetzt einigen Tagen das Geschäft von einer glücklichen Waise in der Höhe von 1000 M. abhängig macht. Das hat allerdings etwas abkühlend bei einem Teil der Fieberkranken gewirkt. Der Aufstieg ist nicht mehr so gewaltig wie am Anfang. Immer aber noch wird der Boden umgegraben und — wenn sich schließlich kein Platin mehr findet, wird dort eine ausgedehnte Ernte geerntet.

**Griskaffen**

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte zu nur die präziseste Verantwortung — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt — Gebichte können keine Verwendung finden.

J. EHL, L. Der Buchtitel lautet: Alexander Dünker, Wie kommt man Briefmarken? Zu beziehen durch den Verlag den Sammler-Verlag in München.

**Kammgarn ReineWolle 39000**  
**Kleider**  
**Moderne Streifen 29000**

**Posten Blusen u. Jumper**  
solange Vorrat **9800, 14500**

**Moderne Fassons 68000**  
**Mäntel**  
**Strickjacken, Gabardine-Mäntel in reicher Auswahl**

**Posten Kostüm-Röcke**  
solange Vorrat **9800, 16500, 18900**  
Reine Wolle

**Stickererei-Unterfallien 3750**  
Damen-Hemden, Prinzess-Röcke, Beinkleider  
Nachhemden, elegante Garnituren

**Flor-Strümpfe von 2900 an**  
Auf elegante Gabardine-, Popeline-, Selden- und Trikot-Kleider gewähre ich **20 Prozent Rabatt**

**Modehaus E. Landau**  
Libauersirasse Nr. 24

**Zuhrwert**  
zu allen Sveden zu haben.  
Lukat, Magazinstr. 5.  
Herren- u. Damenstrümpfe, Flor u. Wolle, neu hergestellt, von 3 Paar 2 Polangenstr. 8.  
20 Säge Memel-Litauen I. Ausgabe, 20 Säge Memel-Litauen II. Ausgabe, 20 Säge Memel-Frankreich, 50 Säge Memel-Frankreich, voll. Ausgabe, gegen Höchstpreis zu verkaufen. Angeb. unter 979 an die Exped. d. Bl.  
Nickel- und Kupfermünzen gegen Hb. gebort zu verkaufen. Df. u. 974 an die Exped. d. Bl.

**Wörterbuch**  
1 englisch-deutsches  
Toussaint-Langenscholeß, 1 Gaudbuch d. engl. Konversationssprache (deutsch-englisch), eine rindlederne Reifelecke zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.  
Eine sehr. **Geige u. Mandoline** zu verkaufen. Kettenstraße 1, im Laden.  
**Wiener Harmonika** dreifach, verkauft billig. Louschner, Wiesenstr. 26, 1. Tr.

**Für Liebhaber**  
Schreibisch  
Kuchbaum (einfach) zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.  
Cola, Tische, Stühle, Lampen und verschiedene andere Sachen umgünstiger zu verkaufen. Libauerstraße 5, 3. Tr.  
**Einspanner-Arbeitswagen** 3. verk. Zu erst. i. d. Exped. d. Bl.

**Gut erhaltene Möbel**  
Etagel, Vertikow, Kommode, Schränke, Verriegelt mit Matrize, Stühle u. Wirtschaftsgegenstände zu verkaufen. Bahnhofstr. 2, Zimmer 9. Besichtigung Sonntag u. Montag, vorm. von 9 Uhr.

**Große Palme**  
Recht zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Säckel**  
zu haben, auch in Duna einzuhandeln. Schmidt, Dunsargen. Tausche Getreide in neue und alte.  
**Ziegel**  
ein. Helfer Moors, Reichen. d. D. Grottmann. Ein großer u. ein kleiner Halbwagen ein Kupee ein Schlitten sowie verschied. Geschirre zu verkaufen. Offert unter 985 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Gebr. Reiter, Türen, Ofenröhre, 1 Gruppe mit Rohren hat günstig zu verkaufen oder gegen Lebensmittel einzutauschen. 1. etlis, Oberstraße 2.  
Sait neue **Luftbüchse** für 80 000 M. zu verk. Magazinstr. 15, unt. lin's. Besicht. von 1—3 nachm.

**Wollt Ihr Euer Besitztum schnell verkaufen?**  
Falls Jemand sein Haus, Geschäft, Grundstuck oder die Industrie im Memel, ebiet sowie in Litauen verkaufen möchte, der wende sich zunächst an uns und nicht anderweitig deswegen, weil wir in Litauen und Amerika unsere Offizen haben, weshalb das Geld eine hohe Valuta hat und auch von dort aus gute Käufer haben, die die höchsten Preise sehr gut kennen und auch dementsprechend bezahlen.  
Es wird stets unser Bestreben sein unsere Klienten reell und zufriedenstellend zu bedienen, so daß der Name der Litauischen Agentur hier in Memel so berühmt werden soll, wie derselbe in Boston S. V. Amerika Allen bekannt ist.

**Litauische Agentur**  
361 Broadway Boston, Lidmed Allee Nr. 9, Memel, Magazinstraße Nr. 10. Telefon 387.

**Motor- und Maschinenöle**  
Automobilöl, Benzin, Zement, Dachpappe, Kalk, Drahtnägel  
ab Lager Memel und Pogegen.  
**Otto Grossmann G. m. b. H.**  
Telephon Memel 123, 143, 167, Pogegen 21.

**Deckhengst**  
Original Rheinisch-Belgier, verkauft oder vertauscht gegen zwei Wagenberbe.  
**Engelke, Gaidellen.**  
Tel. Geddetug 138.

Offizieren franco Wagon Dorbian Litauen  
**ca. 10 000 Festm. Papierholz**  
**ca. 15 000 Festm. trockene Bretter**  
Nichten und Kiefern ca. 1/2 Zoll stark, gegen Höchstpreis in Währung.  
Geht Angebots sind zu richten an die **Litauische Bank für Handel und Industrie** Memel Filiale.

**100 000 M. Ingenieur-Akademie**  
auf Stadt- od. Landgrundst. 1. Stelle z. verk. Df. unt. 972 an d. Exped. d. Bl.  
Wismar, Ostsee-Progr.

Buchdrucker  
**F. W. Siebert**  
**Memeler Dampfboot**  
Aktien-Gesellschaft  
Lithographie Steindruck Buchbinderer  
Setzmaschinenbetrieb  
Stenotypie

**Zeitgemässe hübsche Drucksachen**  
für Gewerbe, Industrie und Handel effektvolle Reklamedrucksachen ein- und mehrfarbig, Vereinsdrucksachen vornehme Drucksachen, Verlobung und Vermählung, Gratulations- und Visitenkarten, Empfehlungs-Karten, Festlieder, Hochzeitszeitungen, Programme, Diplome, Broschüren, Flugblätter, Prospekte, Plakate, sämtliche Formularsachen  
**Trauer-Drucksachen binnen zwei Stunden**  
Bei eintretendem Bedarf stehen wir mit Mustern und äußerster Preisangabe gern zu Diensten.  
★

**Neuer Gehrockanzug**  
grauer Mantel schwarzer Ueberzieher  
füllig zu verkaufen bei Strunkel, Holzstr. 30b, 30c.  
**Rosenfarbigen Götanzug**  
und 2 Herren-Mäntel, gut erhalten, zu verkaufen Kreuzstraße 4, unten.  
**1 kurzer Schafspelz**  
sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen bei Görke, Gr. Wasserstr. 16/17 L. (Wassseite)

**Schön. Autopelz**  
verk. Hll. Dom.-Witte 73.  
**Ein großer Nachtpelz**  
zu verkaufen Wippenstr. 3, pt.  
**Gute Milchkuhe**  
verkauft  
Bor. mann, Patrajahnen 5. D. Grottmann.  
**Schwere, hochtragende Kuh**  
verkauft  
Porschke, Alsthol.

**Wollt Ihr**  
zur Sucht verkauft  
**Picklapp, Dunsargen**  
**Verkaufe**  
wegen Futtermangel  
5 zweijähr. Stiefen  
3 dreijähr. Wollsch.  
**Gubba, Gähösen, Memel.**  
**Eine tragende Ziege**  
steht zum Verkauf.  
Paulowitz  
Oberstraße 34-35

**Wesel**

Von Arnold Köllner

Die stille niederrheinische Stadt am Einfluß der Lippe in den Rhein, die die Franzosen in ihrem Bestreben, den gesamten Strom von der Schweiz bis an die holländische Grenze an beiden Seiten in ihre Hand zu bekommen, bezieht haben, trägt noch heute den Charakter, den sie im letzten Jahrhundert als nordwestliche preussische Grenzfestung gehabt hat. Vor doch Wesel bis zum Ende des Krieges ein wichtiger Waffenplatz, wiewohl die alten Befestigungswälle schon im Jahre 1890 gefallen und neben der Zitadelle nur einige Außenwerke übrig geblieben waren.

Wie anders unter das Stadtbild von Wesel an, wenn man aus den nur wenig südwärts gelegenen Stätten des Ruhrbezirks kommt. Keine Arbeiterstädte, wie sie in den rheinisch-westfälischen Industriezentren ihren Stempel aufdrücken; keine anwohnenden Schornsteine; keine dröhnenden Fabrikmaschinen; nicht das Geringe der Eisenbahnen wie im Industriegebiet. Auf den ersten Blick sieht man Wesel keine viel ältere städtische Kultur an, und in sein Stadtbild, in Handel und Wandel trägt die Kaufmannschaft, das Bürgerium, die bestimmende Note. Früher allerdings spielte darin das weißfarbige Tuch eine große Rolle; denn Wesel hatte ja stets eine starke Garnitur, und sie zeigt noch heute viele Erinnerungen an ihre „Festung“. Markt ist das Rathaus von Wesel, das schon gegen Ende des 14. Jahrhunderts erbaut ist, und dessen zierliche Vorderseite sieben erneuerte Standbilder schmückt. Das bedeutendste Bauwerk von Wesel ist die Willibrordi-Kirche, deren gotische Anfänge bis in das Jahr 1424 zurückgehen. Der Bau des Chors wurde etwa ein Jahrhundert später beendet. In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ging man daran, das Gotteshaus von Grund auf zu restaurieren; die erheblichen Mittel dazu wurden damals durch eine Lotterie aufgebracht. Im Jahre 1896 war der Ausbau vollendet. Die Willibrordikirche ist nächst dem Dom zu Xanten das schönste spätgotische Bauwerk am Niederrhein und in künstlerischer Beziehung überhaupt die „Lebendige“ romanische Kirche im Rheinland, in ganz Nordwestdeutschland. Denn Wesel hatte sich zuerst von allen rheinischen Städten der Reformationsbewegung, was noch heute in der herrsch-

lichen Zahl der protestantischen Einwohner der Stadt zum Ausdruck kommt, die nur unerheblich geringer als die der katholischen Bewohner ist.

Unter den bemerkenswerten Bauwerken von Wesel fällt dem Betrachter gleich nach dem Verlassen des Bahnhofes das Verliners Tor in die Augen, das bekannteste Wahrzeichen der Stadt. Es ist ein Rest der alten Befestigung und galt bereits nicht nur als Wehrturm der Baukunst, sondern als der schönste Turm des Westfälischen. Das Tor ist jetzt gerade zweihundert Jahre alt; es ist aus Ziegeln und Sandsteinen in jonischer Stil errichtet, mit zahlreichen Figuren, Inschriften und Ornamenten verziert, die den brandenburgisch-preussischen Geist verkörpern. Seit der Waffentatbestand Deutschland gewann, rechts des Rheines eine breite militärische Zone zu schaffen, hat die Stadt nur noch kleinere Erinnerungen an ihre militärische Vergangenheit; aber auch geschichtlich ist Wesel jedem Deutschen als Heldentat bekannt. War es doch in Wesel, wo auf Napoleons Befehl die elf preussischen Offiziere des Schill'schen Freikorps erschossen wurden. In einem verklärten Mann der alten Preußen, einem langgeleiteten, nur kümmerlich vom Tageslohn erhaltenen Gewölbe, wurden die Schill'schen Offiziere gefangen gehalten, und hier wurde auch ihr Todesurteil verkündet, das auf dem weiten Exercierplatz der gleich hinter dem Bahnhof beginnt, vollstreckt wurde. Seit dem Jahre 1885 erinnert ein hier errichtetes Denkmal an die elf Preußen, die für ihre Vaterlandsliebe in den Tod gehen mußten. Das Monument, ein von Schinkel stammendes Bronze-Denkmal, stellt auf der einen Seite Borussia dar, die sich trauernd auf den Hüftstock stützt und den Schieber andrückt; auf der anderen Seite hält eine Victoria über dem Hüftstock den Lorbeer. Darunter steht mit dem Namen der Elf, die auf diesem Platze fielen, die Inschrift: „Sie starben als Preußen und Helden am 16. September 1809.“

Nun sind, wie damals, wiederum die Franzosen Herren der Stadt, die in ihrer alten Geschichte so oft den Besitz gewechselt hat. Als alles Reichsamt kam Wesel schon im 13. Jahrhundert an die Grafen von Cleve, die es im Jahre 1241 zum Erbprinzen erhoben. 1688 wurde Wesel vorhergehend an den Grafen Ernest III. von der Pfalz und nach dessen Tod 1801 wieder an Cleve zurück. Aber auf Grund alter Privilegien galt Wesel trotzdem noch im 18. Jahr-

hundert als Reichsstadt; es gehörte auch der Patria an und genoss damals als Handelsstadt große Bedeutung. Berühmt waren seine Tuchweberereien, die von eingewanderten Wallonen herabstammten; es war auch ein wichtiger Stapelplatz für die den Rhein herankommenden Holz- und Eisenwaren. Wesel war zu jener Zeit reicher und größer als die Landeshauptstadt Aachen selbst. Aber im Laufe des 17. Jahrhunderts geriet es in die Kriegswirren, und im Füll-Niederländischen Erbfolgekrieg wurde die Stadt anno 1614 von den Spaniern eingenommen, die es 15 Jahre behaupteten. Es war im Jahre 1629, als der weissen Herrschaft durch die Niederländer ein Ende gemacht wurde. In der Nacht vom 18. zum 19. August dieses Jahres ließen 3 Wefelder Bürger heimlich holländische Truppen durch eine Kluft der Stadtmauer herein und die holländische Besatzung wurde wiedermemacht. Im siebenjährigen Krieg bemühten sich die Franzosen der Stadt; im Jahre 1805 wurde sie erneut durch den Vertrag von Schönbrunn an Napoleon und von diesem an das Großherzogtum Berg abgetreten. Im Jahr später wurde die Stadt vollends Frankreich einverleibt und sie blieb französisch, bis 1814 die Preußen der Fremdherrschaft am Niederrhein ein Ende bereiteten.

Der lebhaft Handel, den Wesel als Handelsstadt bereits getrieben hatte, war damals allerdings längst eingeschlafen, und es war eine kleine Landstadt geworden, der die preussische Herrschaft nurmehr ihren Stempel als Militär- und Beamtenstadt aufdrückte. Erst im letzten Jahrzehnt begann ihr neuer Aufschwung. Eine neue, wenn auch in ihren Ausmaßen nur bescheidene Industrie fing an, sich zu entwickeln, und der Handel gewann wieder an Bedeutung, ebenso der Expeditionsverkehr nach dem nördlichen Holland, wenn auch die Rheinisch-Westfälische Eisenbahn zum großen Teil von dem wieder auflebenden Hafen zum Gebrauch macht. Auf dem Gelände der alten Festungsmauer ist seit den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts eine hübsche Neu-stadt entstanden; aber auf der weiten Abseitsseite, welche die Stadt umschließt, weidete noch friedlich das Vieh, und wenn Weideln auch sich rührte durch das Vorbringen des Kohlehandels bis an die Lippe, er nicht zu fernem Zeit eine größere Zukunft hatte, so ist es doch einweiser nur eine stille friedliche Mittelstadt, auf der der Druck der fremden Einwirkungen nicht minder schwer als auf den Ruhr-Äbten lastet.

# Sekt

(billig)

österreichischen u. deutschen, verkauft in größeren u. kleineren Mengen

**Mellnitz & Matthissohn**  
G. m. b. H.

Telefon Nr. 609

Fischerstraße 3.

## WEBER

Jetzt es augenblicklich die richtigste Zeit Ihren Bedarf in **prima Baumwolle**

zu kaufen und empfehle solche in allen Farben, gezwirnt und ungezwirnt, noch zu sehr billigen Preisen

Geschäft bleibt dauernd am Sonnabend und Sonntag geschlossen

**Wäschehaus Leo Isaak, Saugen**  
Wäschehaus Wegner Memelgebiet Telefon Nr. 5

Abort

zu verkaufen  
Brette Straße 20.

Ein Fahrrad

zu verkaufen  
Dommelsbütte 232.

2 Hobelbänke

verkauft  
Sikkeit, Schlichterstr. 8.

## Geschäfts-Eröffnung

Einem geehrten Publikum von Memel u. Umgegend teile ergebenst mit, daß ich als Teilhaber aus der Firma **Otto Meyer Neht.**, Inh. Heinrich Behning, ausgeschieden bin und mit dem heutigen Tage **Lotsenstrasse 7c** eine feine

## Mass-Schneiderei

für Herren und Damen

eröffne

Meine bisherige Tätigkeit als Zuschneider, u. a. fast zwei Jahrzehnt bei der Firma **Joh. Steiner & Co.** hier, setzen mich in den Stand, auch eine anspruchsvolle Kundschaft zufrieden zu stellen.

Langjährige Praxis und reiche Erfahrungen bürgen für sachgemäße Ausführung der mir erteilten Aufträge.

Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

## Hermann Klein

Herren- und Damen-Moden

Lotsenstrasse 7c, neb. d. Gerichtsgebäude

## Englische u. amerikanische Zigaretten

verkauften billig in grossen u. kleinen Mengen

**Mellnitz & Matthissohn G. m. b. H.**  
Telephon Nr. 609  
Fischerstrasse 3.

**Barena-Zigaretten**

**Klavier**

offert  
**L. Werblowsky**

(Fingel oder Piano) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 958 an die Erped. d. Bl.

50 to Drahtstifte

rund und kantig, gut sortiert, in Normalpackungen, ferner:

15 to weich verzt. Eisendraht 4,6

neue Werkzeuge, abgegeben

Ostdeutsches Drahtwerk, G. m. b. H., Rastenburg

Telephon Nr. 381

Telegr. Drahtwerk.



Ich bringe  
meine Maßabteilung für

## feinste Herrenmoden

in empfehlende Erinnerung. Mein Atelier im Hause steht unter Leitung erster Zuschneider und wird für besten Sitz garantiert - Um den ständigen Kunden des Hauses zu Offern gut sitzende Garderobe zu liefern, bitte ich die Bestellungen jetzt schon vorzunehmen. Neben meiner vornehmen Maßanfertigung, die ich in höchster Vollendung zum Verkauf bringe, unterhalte ich auch in

**fertiger Herrenkonfektion**

und zwar in

**Anzügen und Paletots**

in den allermodernsten Formen und Stoffen - Ersatz für Maß - eine unbegrenzte Auswahl zu vorteilhaften Preisen

## Marcus Millner

### Vorbereitungs-Anstalt Mensch

Waldsberg Pr., Hinter Trach. 10, Tel. 4748.

### Vorbereitung für Tertia-Abitur

Abend- und Abendkurse. Halbjährliche Vor- und Nachkurse. Arbeitsstunden unter Aufsicht. Nachw. Pens. Im letzten Schuljahr bestanden. Schüler, davon 9 Herren mit Volksschulbildung nach 1-1 1/2 jährig. Vorbereitung.

### Aufnahmeprüfung Landwirte!

bin Kandidat Abnehmer für größere und kleinere Posten

### Glachsstroh

zu billigen Preisen

### Leonh. Müller

Landesprodukte  
St. Göttingen.

### Auto-Bermietungen

Prunkschat .... Tel. 739  
Posingles .... Tel. 342  
Taszius .... Tel. 163

### Autovermietung

Telephon 730.

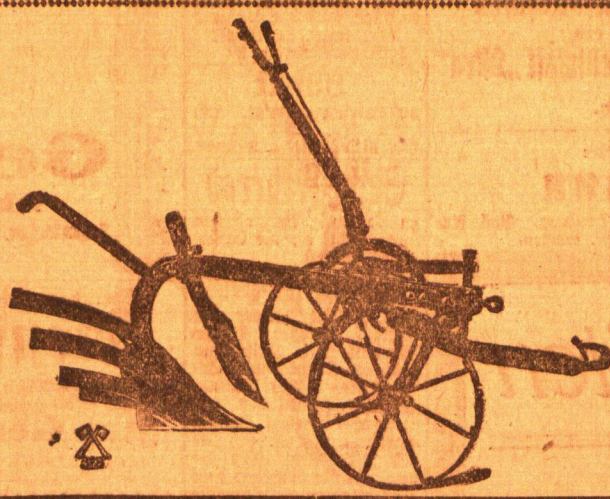
### Autozooke.

Autovermietung  
Tel. Nr. 318.

### Schuschel.

### Vorwärtsstrebende Erfinder

erhält. Aufst. Anz. u. beste Verdienstmöglichkeit bietet. Broschüre gratis durch **F. Erdmann und Co.** Berlin, Köpenickerstr. 17.



## Wermke'sche Pflüge

in allen gangbaren Ausführungen

**Acker-, Wiesen- und Saateggen**

Erdschaukeln, Scheiben- oder Teller-eggen, Ackerwalzen

**Borussia-Drillmaschinen**

Federzahneggen, Kultivatoren, fertige Pflugschare und Streichbretter zu Wermke'schen Pflügen, Zinken und Schar zu Kultivatoren

**Mc. Cormick - Erntemaschinen**

empfehlen zu günstigen Preisen.

## SCHMIDTKE & ROSENBERG

Abt. Landwirtschaftliche Maschinen  
Neuer Markt Nr. 1  
Fernruf 772

### Einem weissen Schmelofen

fünfeinig, eine komplette Sabeinrichtung, Zinkwanne mit Gasofen, hat preiswert abgegeben  
**H. Hennig, Ofengeschäft.**  
Lübauerstr. 4, Fernruf 601.  
OOOOOOOOOOOOOOOO

### Büromöbel, Bürobedarf

empfiehlt

### Ottomar Eicke

Lübauerstraße 1, Tel. 948.  
OOOOOOOOOOOOOOOO

### Für Memelmarken

zahlen höchste Preise und versenden Ankaufspreisliste.  
**Georg Strelow**  
Stettin, Turnerstraße 97.

### Prima engl. Schmiedefohlen

hat abgegeben

### Bruno Dumont du Voitel

Bückerstraße 1/3 Memel Telefon 100.

### Memel-Marken

Kaufe stets alle besseren Werte, mögl. abgelesene Sorten von

### Memel-Marken

Suche Memel komplett alle Ausgaben, ungebraucht und gebraucht, letztere besonders, auch in Einzelsätzen und erbitte Ankaufspreisliste mit äußerster Preisförderung.  
**Karl Hennig, Briefmarkenhaus, Weimar.**

## Elektrische Schweissung

von Rissen und Brüchen jeder Art und Größe in Gusseisen und Schmiedeeisen durch unseren neu von Siemens-Schuckert-Nürnberg gelieferten Lichtbogen-Siemens-Schweissumformer

Monteure bei Siemens-Schuckert in Nürnberg ausgebildet. Wenn Sie bei Bruch irgendwelcher Maschinenteile an die Beschaffung von Ersatzteilen gehen, wenden Sie sich an uns wegen Schweissung. Sie sparen Zeit und Geld. Daher in Verbindung mit unseren modernst eingerichteten Fabrikations-Werkstätten

### billigste Reparatur

von Maschinenteilen, Behältern, Dampfkesseln, insbesondere auch an

**Landwirtschaftlichen Maschinen Lokomobilen, Motoren.**

Spezialingenieure, Meister und Monteure stehen jederzeit zur Verfügung.

### Lindenau & Cie.

Schiffswerft, Maschinenfabrik, Kesselschmiede Eisen- und Metallgiesserei.

## Reparaturen

an landwirtschaftlichen und Industriemaschinen, Kraftfahrzeugen etc.

werden in unseren modernen **Reparatur-Spezial-Werkstätten** unter **fachmännischer Leitung** prompt und **sachgemäß** ausgeführt.



**Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie Memel**

Hauptkontor: Werftstr. 3. Stadtkontor: Bückerstr. 1/2  
Telegrammadr. „ALI“.  
Telephon 381, 382.

6 Sit. Personenauto  
betriebsfähig, 10/30 PS.  
preiswert zu ver. Off. unter  
9223 an die Ex ped. d. Bl.

Suche ein gebrauchtes  
**Jagdgewehr**  
gut erhalten, Kal. 16 od. 12.  
**W. Bendig, Gansen.**

**Anzug**  
Mittlergröße, zu verkaufen  
Kagazin Nr. 1a (2), 1 Ex.  
bei **Becker.**

# Kurzwaren-Engros Freyer & Co.

Memel, Fischerstr. 7, Eingang Ordonnanzstraße  
Fernruf Nr. 763

- Kernseife** in 250 und 200 g Doppelriegeln
- Haushaltseife** 200 g
- Boraxseife** 200 g mit Mandelgeruch
- Mosledseife** in 40 g Würfeln
- Rasierseife**
- Toiletteseife**
- Kerzen**
- Kurzwaren:** Druckknöpfe, Wäscheknöpfe, Sicherheitsnadeln
- Messerwaren:** Bestecke in Bein, Nickel und Aluminium, Aluminium-Löffel
- Gummi band,** Hosenträger
- Trikotagen:** Macco- und Einsaghemden, Taschentücher
- Schuhsekel,** Schuhcreme
- Strümpfe,** Socken
- Papierwaren,** Bleistifte, Feuerzeuge
- Tee** in russischen Packungen
- Kaffee** roh und gebrannt

**Dobermann-Hündin**  
wegen Futtermangel sofort preiswert zu verkaufen  
Lebrenz  
Bienenstr. 10 a.

**Alteine Gashirtgeschäft**  
im Kirchhof, Kreis Rogegen mit etwas Land (ca. 1 1/2 Hg.) von sofort veräußert. Nächste Kleinbahnstation ca. 1 1/2 km. Preis nach Vereinbarung. Das Geschäft ist seit 18 J. in einer Hand. Off. unter 980 an die Exped. d. Bl.

**Achtung!**  
Umständlicher ein **Stadt- und Geschäftsrundstück**  
Räume für Fabrikanlagen, an drei Straßenfronten, nahe am Winterhafen gelegen, möchte in ein Landgrundstück nicht unter 100 Morgen od. in ein Geschäftsrundstück mit 30-40 Morgen Land tauschen. Off. unter Nr. 977 an die Exped. dieses Blattes.

**Gutes Geschäftsgrundstück**  
an verkehrsreicher Straße sofort zu verkaufen. Anzahlung in Dollar. Off. u. 973 a. d. Exped. d. Bl.

**Stadtgrundstück**  
für Einrichtung eines Werkstadtbetriebes geeignet, sofort kaufen gesucht. Off. u. 991 an die Exped. d. Bl.

**Kleines Hausgrundstück**  
in d. Nähe der Stadt, mit Gartenland, feinem Wohn-, ebl. kleinem Laden, sofort zu kaufen gel. Vorauszahl., sowie Werkstattraume zu mieten oder kaufen gesucht. Off. u. 967 an die Exped. d. Bl.

**Stadtgrundstück**  
mit Garten zu kaufen gesucht. Off. u. 950 an die Exped. d. Bl.

**Kl. Stadtgrundstück**  
zu kaufen gesucht. Angeb. Kapust, Oberstraße 34.

**Villa**  
mit 10 Z., 4 Wozg. Land u. Garten, sofort beschäbar, verkauft bei sofort. Besch. Mackelberg Königsberg Pr. Altn. Solwielenstr. 3.

**Briefmarken**  
von Memel und den angrenzenden Staaten (keine deutschen) aus dem Verkehr genommen, taucht in jeder Menge. Angebote mit Briefen erbeten an **Heinr. Glaeser** Ulm a. Donau, Poststr. 8.

**Memelmärkte**  
neue litauische Ausgabe, taucht höchstzahlend Briefmarken-Wörter 11 Alexanderstraße 20.

**Büfett**  
zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 992 an die Expedition dieses Blattes.

**Suche Fahrrad**  
zu kaufen. Preisofferten unter 969 an die Exped. dieses Blattes.

**Briefmarken-Haus**  
sucht tüchtige Vertreter zum Einlauf großer Posten Memelmärkte. Aufwendung größerer Mengen (möglichst kompletter Sätze) der am Schalter erhältlichen ungebrauchten neuen Memelmärkte, erwünscht. Vergütung 20% Provision. Für gestempelte Marken (aus dem Verkehr genommen) bezahle ich bis 1/2 Postwert.  
**Paul Strauss**  
München, Rothenhal 2/1.

**Mehrere tüchtige Schneidergehilfen und Näherinnen**  
für feine Makarbeit zu sof. gel. **M. Skrandles** Alexanderstraße 12.  
Das Gehroft. u. blauer Jacket-Anzug preiswert zu verkaufen.

**Holzgeschäft**  
sucht für den Innendienst zum möglichst sofortigen Eintritt tüchtigen **jungen Mann** Off. u. 982 a. d. Exped. d. Bl.

**Gelegenheitsantritt**  
Welcher Kollege aus der Stadt würde mit Deputat (Hofgänger) zwecks Wohnungswechsel tauschen? Großes Gut nahe bei der Stadt. Offert. unter 978 an die Exped. d. Bl. erb.

**Nächt., älteren Hausmann**  
bei freier Kost und Logis braucht sofort **Verkehrshäuschen** Neuer Markt.

**Stellverleherling**  
Sohn arbeitsloser Eltern, kann sich von selbst ernähren. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ordnentlichen, nüchternen  
**Wächter**

stellen von sofort ein  
**Bereinigte Spirit- und Branntwein u. S.**

Wir suchen zum baldigen Eintritt  
eine tüchtige, zuverlässige  
**Verkäuferin**

aus der Kolonialwaren-Branche.  
Gute Handschrift und sicheres Rechnen Bedingung.  
Litauische Sprache erwünscht.  
Meldungen u. persönliche Vorstellung erbeten  
**A. Rohde Nachf.**  
Memel, Hohe Straße 22-23.

**Wäschenähterinnen**  
gebühte sowie ungeübte, sucht von sogleich  
**E. Gröger,**  
Alexanderstraße 15, 1 Tr.

**Junges, gut erzogenes Mädchen oder Fräulein**  
für den Nachmittag, zu 2 Kindern (7 und 2 Jahre) zum 1. März oder später gesucht.  
Frau Staatsanwält **Wittschirk**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 261, (Eingang Schulstraße).

Ein anhängiger  
**Laufjunge**

kann sich melden bei  
**Jawschitz & Sommer**  
Marktstraße 40.

**Stenotypistin**  
(Anfängerin) von sofort gesucht.  
Rechtsanwält **Schroeder u. Dr. Nieswandt.**

**Wirtin**  
gesucht, erfahren in allen Zweigen eines gr. Landhaushaushalts. Hoher Lohn. Schriftliche Angebote unter 970 an die Exped. d. Bl.

**Geübte Nähterin**  
für die Herrenschneiderei braucht  
**F. Conrad,** Wasserstr. 24 I.

Suche  
**Mädchen oder Stütze**  
am liebsten vom Lande, gegen sehr hohen Lohn, welche Gelegenheit hat, sich in allen Wirtschaftszweigen zu verhalten.  
Offerten unter 968 an die Exped. d. Bl.

Suche von sofort ein  
**Kinderfräulein**  
Frau Gorda Ruffmann  
Mollstr. 10, Gartenstr.

**Tücht. Mädchen**  
für 1/2 Tag oder länger gesucht.  
**Fr. Skudt,** Solwielstr.

Ein ordentliches  
**Mädchen**  
für die Küche kann eintritt  
**M. Bertelt**  
Eisenwerkstr. 4  
Solwielstr. 4.

**Mädchen**  
gesucht zum 15. März  
**Fr. Dr. Treichle**  
Berlinerstr. 6.

**Schulfr. Mädchen**  
für Vormittag gesucht  
**Behrendt,** Bienenstr.

**Tücht. Mädchen**  
für die Vormittagsstunden gegen hohen Lohn für Hausarbeit per sofort gesucht.  
Berl. Alexanderstr. 19, parterre.

**Aufwarterin**  
für 1/2 Tag von sofort  
Eisenwerkstr. 24.

## la Gaskoks

für Zentralheizungen und Zimmeröfen gibt  
tausend ab zu Tagespreisen

**Städtisches Gaswert Memel.**

**Prima goldene Herren-Schlüsselluhr**  
(18 Kar.) preiswert zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein Flügel oder Pianino**  
zu mieten gesucht. Off. unter 993 an die Exped. d. Bl.  
Wir kaufen tausend

**Warenposten aller Art**  
**Berg & Petersen G. m. b. H.**  
Börsestraße 10/11  
Telephon 860.

**Transportable große Holzbaracke**  
zu Kontorräumen geeignet, zu kaufen gesucht.  
Offert. unter 994 an die Exped. d. Bl.

**Erfahrener Buchhalter**  
(möglichst unverheiratet) für Großhandlung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter Nr. 981 an die Exped. d. Bl.

**Ein energischer, tüchtiger junger Mann**  
der Holzbranche wird per sofort oder 1. April von Großhandlung gesucht. Offerten nebst Gehaltsanfragen und Zeugnisabschriften unter Nr. 997 an die Exped. dieses Blattes.

**Einen Mechaniker**  
speziell auf Schreib- und Nähmaschinen, stellt ein  
**Ernst Rose, Schlossermeister**  
Polangenstraße 23-24.  
Dasselbst wird noch ein Lehrling eingestellt.

Suche möglichst per 1. März d. J. für meine **Mahl- und Schneidemühle** in **Laukzeme, Bahnstation Dorbiany**

1. einen selbständigen Müller zur Leitung einer Mahl-Beutel-Straupenmühle,
2. einen selbständigen erfahrenen Leiter für die Schneidemühle,
3. einen zuverlässigen, erfahrenen Werkführer für die Mahl- und Schneidemühle,
4. einen zuverlässigen, erfahrenen Schneidemüller,
5. einen zuverlässigen, erfahrenen Heizer.

Zu 1 und 2 litauische Sprache Bedingung. Wohnung evtl. Verpflegung vorhanden. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf sind zu richten an die **Litauische Bank für Handel und Industrie Memel, Olsauskis.**

**Rod-, Westen- und Hosenschneider**  
für Atelier und außer dem Hause gesucht.  
**Marcus Millner.**

**Einen tüchtigen Laufburschen**  
stellt von sofort ein  
**Handels- u. Transport-Gesellschaft „Osten“**  
m. b. S.  
Solwielstr. 3 c.

Junger, routinierter  
**Kaufmann**  
der lit. Sprache mächtig, sucht Stellung. Gesl. Angebote unter 966 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Stadtgrundstück**  
mit Garten zu kaufen gesucht. Off. u. 950 an die Exped. d. Bl.

**Kl. Stadtgrundstück**  
zu kaufen gesucht. Angeb. Kapust, Oberstraße 34.

**Villa**  
mit 10 Z., 4 Wozg. Land u. Garten, sofort beschäbar, verkauft bei sofort. Besch. Mackelberg Königsberg Pr. Altn. Solwielenstr. 3.

**Briefmarken**  
von Memel und den angrenzenden Staaten (keine deutschen) aus dem Verkehr genommen, taucht in jeder Menge. Angebote mit Briefen erbeten an **Heinr. Glaeser** Ulm a. Donau, Poststr. 8.

**Memelmärkte**  
neue litauische Ausgabe, taucht höchstzahlend Briefmarken-Wörter 11 Alexanderstraße 20.

**Büfett**  
zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 992 an die Expedition dieses Blattes.

**Suche Fahrrad**  
zu kaufen. Preisofferten unter 969 an die Exped. dieses Blattes.

**Briefmarken-Haus**  
sucht tüchtige Vertreter zum Einlauf großer Posten Memelmärkte. Aufwendung größerer Mengen (möglichst kompletter Sätze) der am Schalter erhältlichen ungebrauchten neuen Memelmärkte, erwünscht. Vergütung 20% Provision. Für gestempelte Marken (aus dem Verkehr genommen) bezahle ich bis 1/2 Postwert.  
**Paul Strauss**  
München, Rothenhal 2/1.

**Mehrere tüchtige Schneidergehilfen und Näherinnen**  
für feine Makarbeit zu sof. gel. **M. Skrandles** Alexanderstraße 12.  
Das Gehroft. u. blauer Jacket-Anzug preiswert zu verkaufen.

**Holzgeschäft**  
sucht für den Innendienst zum möglichst sofortigen Eintritt tüchtigen **jungen Mann** Off. u. 982 a. d. Exped. d. Bl.

**Gelegenheitsantritt**  
Welcher Kollege aus der Stadt würde mit Deputat (Hofgänger) zwecks Wohnungswechsel tauschen? Großes Gut nahe bei der Stadt. Offert. unter 978 an die Exped. d. Bl. erb.

**Nächt., älteren Hausmann**  
bei freier Kost und Logis braucht sofort **Verkehrshäuschen** Neuer Markt.

**Stellverleherling**  
Sohn arbeitsloser Eltern, kann sich von selbst ernähren. Zu erf. in der Exped. d. Bl.



Betriebs- Aufnahme

Hierdurch bringen wir ergebenst zur  
★ Kenntnis, daß wir mit der ★  
**Wiederherstellung ausgebrannter bezw. unbrauchbarer elektrischer Glühlampen**

begonnen haben. Die Erneuerung erstreckt sich auf alle Metallfadenlampen von 20—260 Volt. Die Wiederherstellung unbrauchbarer Lampen unterliegt neuzeitl. patent. Verfahren, das unbedingte Brauchbarkeit der Lampen garantiert. Fabrikneuen Lampen gegenüber sind sie vollkommen gleichwertig, im Preise aber bedeutend billiger. \* Wir bitten durch Anlieferung defekter Lampen, wie wir auch jeden Posten käuflich erwerben, unser Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen

**Gebr. Kaellander**  
Abteilung Glühlampen-Erneuerung  
Libauerstraße 28  
Fernsprecher 554

# Frühjahrs-Neuheiten

Große Auswahl  
in Damen- und Bäckfisch-Mänteln  
Kostümen u. Röcken, Damen-Strick-  
jacken und Jumper in Wolle, moderne  
Farben, Damen-Strickwesten und  
Blusenschönern in verschiedenen  
Ausführungen

ganz besonders preiswert  
empfehlen

## m. Elbaum

Nachf.  
GR. WASSERSTR. 30

Streng reelle Dedienung!

Beschäftigung ohne Kaufzwang erbeten

Christliches, fleißiges  
**Dienstmädchen**  
für kleinen Haushalt bei hohem Lohn und guter Verpflegung sofort gesucht  
**Frau Gertrud Humml**  
Berl. Alexanderstraße 62.

**Möbl. Zimmer**  
von jüngeren Herrn gesucht. Klavierbenutzung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Freundl. Off. erbeten unter No. 965 an die Exped. d. Bl.

**Gesucht werden**  
von 2 Herren (Walten)  
**1 bis 2 gut möbl. Zimmer**  
mögl. im Stadtzentrum. Wäsche vorhanden. Auf Wunsch auch eigene Bedienung. Preis laut Vereinbarung. Offerten erbeten unter 963 an die Exped. d. Blattes.

**Leeres oder möbl. Zimmer**  
mit oder ohne Pension von sofort oder später gesucht. Off. unter No. 976 an die Exped. d. Bl.

**Laden**  
im Zentrum der Stadt gegen Abstand und hohe Miete von sofort gesucht. Vermittlung angenehme. Offert. unter 989 an die Exped. dieses Blattes.

**Junge Dame**  
(Anfängerin) in Buchführ., Stenographie u. Maschinenschriften vertraut (auch der litauischen Sprache mächtig) sucht Stellung im Kontor oder Büro. Offerten unter Nr. 988 an die Exped. d. Blattes erbeten.

**Möbl. Zimmer**  
mit voller Pension zu haben.  
**Laurat,** Fischerstraße 8.

**Privat-Mittagstisch**  
für jung. Mädchen in best. Hause von sofort gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 971 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

**Stedbrief**  
Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist, ist die Unterjuchungshaft wegen Betruges, begangen in Memel Kreis Memel am 22. Februar 1923 verhängt.  
Es wird eruchtet, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtszentrum abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 37 Nr. 65/23 sofort Mitteilung zu machen.  
**Veronbescheidungs.**  
1. Familienname **de Meszaros**  
2. Vorname: **Viktor**  
3. Stand und Gewerbe: Kaufmann  
4. Geboren am 6. Januar 1885 zu Galtan in Ungarn.  
Memel den 28. Februar 1923.  
Der General-Staatsanwalt.

**Stedbrief**  
Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist, soll eine durch Urteil Schöffengerichts in Memel vom 7. Dezember 1922 erkannte Gefängnisstrafe von 9 — neun Monaten vollstreckt werden. Es wird eruchtet, denselben zu verhaften und in nächste Strafanzalt zu liefern sowie zu den hiesigen Akten D Nr. 196/22 Mitteilung zu machen.  
Die Strafanzalt ist a. Bl. geschlossen.  
**Veronbescheidungs.**  
1. Familienname: **Eh**  
2. Vorname: **Al**  
3. Stand und Gewerbe: Maschinenführer  
4. Geboren am 15. Mai 1892 in Memel  
5. Väterlicher Aufenthalt: Schillingen  
6. Größe: 1,75 m.  
7. Gestalt: schlank  
8. Haar: blond  
9. Bart: Schütterbart  
10. Gestalt: oval  
11. Stirn: hoch  
12. Augen: blau  
13. Augenbrauen: blond  
14. Nase: gewöhnlich  
15. Ohren: gewöhnlich  
16. Mund: gewöhnlich  
17. Zähne: gesund  
18. Hände und Füße: gewöhnlich  
19. Gang und Haltung: selbst  
20. Sprache: deutsch  
21. Bekleidung: getragene dunkle Hosen, graue färbige Jacke, braune Leder- und graue Schürzen  
Brüssel den 28. Januar 1923  
Amtsgericht.